38. Jahrgang. Montag, 18. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21204. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Die staatlichen Getreideankäufe in Rußland.

Berlin, 18. Februar. Bekanntlich hat die russische Regierung einen praktischen Versuch in der Richtung des Kanitz'schen Antrages auf Verstaatlichung des Getreideankaufes gemacht. Der „Petersb. Corresp.“ der „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden dazu folgendes: Die Maßregel war bereits für Mitte Januar befohlen, wurde aber erst am 26. Januar a. St. veröffentlicht. Nur sehr wenige Personen hatten von dem sorgfältig gehüteten Geheimniß Kunde und diese gehörten den Großgrundbesitzern an oder standen wenigstens den Kreisen derselben sehr nahe. Sie bestürmten nun die Abtheilung des Departements des Handelsministeriums, der die Ausführung des Gesetzes oblag, mit Getreideangeboten zu außerordentlich hohen Preisen, fanden aber kein Gehör. Von den 200 Millionen Pud Getreide, die der Fiscus ankaufen soll, soll den bäuerlichen Landwirthen nicht der geringste Theil zu Gute kommen. Der Getreideankauf soll (wie schon berichtet) zum Bedarf der Bevölkerung und zur Deckung des Militärbedarfs dienen, die Vermittelung von Zwischenhändlern soll ganz vermieden werden. Ein Wiederverkauf soll nicht ausgeschlossen sein, doch soll er nur allmählich geschehen, damit keine Preissteigerung erfolgt.

Das Blatt schreibt dazu: Der Gedanke ist an sich lobenswerth, doch der Krisis allein abzuhelfen vermag er nicht. Wenn die nächste Ernte gut ausfällt und die sibirische Bahn große Mengen sibirischen Getreides auf den Markt wirft, dann dürfte der großartige Ankauf der Krone nicht durchzuführen sein, da sie für die angehäuften Getreidemassen keine Verwendung finden dürfte.

Der Bund der Landwirthe beim Kaiser.

Berlin, 18. Februar. Der Kaiser hat heute Vormittag die Deputation des Bundes der Landwirthe empfangen. Der Audienz wohnten der Chef des Civilcabinets Geheimrath Dr. v. Lucanus, der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein und der Minister des Innern v. Köller bei.

Berlin, 18. Febr. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Kiel gemeldet wird, soll die diesjährige große **Kaiserregatta in Kiel** in den Tagen der Eröffnung des Nordostseekanals stattfinden. Gutem Vernehmen nach soll die Regatta unmittelbar vor der großen Nationalfeier stattfinden. Die Betheiligung wird, wie sich bereits jetzt übersehen läßt, eine sehr starke sein. Um eine günstige Verbindung mit Kiel herzustellen, soll den auswärtigen Yachten das Passiren des Nordostseekanals vor der officiellen Eröffnung gestattet sein. An der Regatta werden sich viele Ausländer, besonders Engländer, betheiligen.

Lübeck, 18. Febr. Der Eisbrecher „Trave“ hat den **Dampfer „Newa“** aus dem Eise befreit und nach Travemünde gebracht. Eine große Menschenmenge begrüßte die Ankunft des Dampfers mit Hurrah.

Rom, 18. Februar. Die officiöse „Riforma“ theilt mit, daß **Giolitti** am 23. Februar vor dem Untersuchungsrichter erscheinen wird.

— Der Zustand des bekannten Politikers **Bonghi**, der an Zuckerkrankheit leidet, hat eine bedenkliche Wendung genommen.

Rom, 17. Febr. Der **Papst** empfing 400 Pilger aus verschiedenen Diöcesen. Die **Pilger** defilirten im Thronsaale vor dem Papste, welcher an jeden wohlwollende Worte richtete, wodurch der Empfang über eine Stunde dauerte.

Hierdurch werden alle ungünstigen Gerüchte über das Befinden des Papstes widerlegt.

Christiania, 18. Februar. Der **König** hat den früheren Ministerpräsidenten **Steen** auf Dienstag zu einer Conferenz berufen, um mit ihm über die **Cabinetsfrage** zu berathen.

Erzherzog Albrechts Sterben.

Arco, 17. Febr. Das heute Vormittag 10 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Der Erzherzog Albrecht verbrachte die Nacht schlaflos. Der örtliche Erkrankungsprozeß der Lunge, welcher auch die vordere Fläche der linken und die unterste Partie der rechten Lunge ergriffen hat, und des Rippenfells ist seit gestern Abend nicht weiter gegangen, aber die allgemeine Schwäche hat zugenommen; die Expectorationen sind stockend, insbesondere ist das Sinken der Herzthätigkeit bedenklich. Gestern Nachmittag wurde der Erzherzog mit den Sterbesacramenten versehen. Abends fand unter großer Betheiligung der Bevölkerung ein Bittgottesdienst für die Genesung des hohen Patienten statt. Weitere Gebete sind in allen Kirchen angeordnet worden. Die Erzherzoginnen Isabella und Maria Theresia verweilen beständig am Krankenbett.

Arco, 18. Februar. Gestern Abend 6½ Uhr wurde über das Befinden des Erzherzogs folgendes Bulletin ausgegeben: Das Befinden ist unverändert. Das Sensorium ist zeitweise leicht getrübt. Die Herzthätigkeit ist gering. Der Schwächezustand nimmt zu.

Das heute **Mittag 12 Uhr** ausgegebene Bulletin lautet: Seit heute ist Agonie eingetreten und das Bewußtsein geschwunden. Die Kräfte nehmen ab.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Februar.

Kleine und große Fragen.

Die viel besprochene Frage wegen der Verstärkung der Disciplinargewalt des Präsidenten ist, wie das vorhergesagt werden konnte, ohne Präsidentenkrisis und ohne erregte Debatte erledigt. Man hatte wohl auch auf Seiten der Gegner des von der großen Majorität angenommenen Antrages Pieschel-Roeren das Gefühl, daß kein Grund vorlag die Sache besonders aufzubauschen. Die Rechte der Wähler sind gewahrt, auch wenn ein Mitglied, welches gröblich gegen die Ordnung und den Anstand verstößt, für eine Sitzung ausgeschlossen wird, denn auf Verlangen wird eine Abstimmung, bei der das ausgeschlossene Mitglied von Bedeutung gewesen wäre, an einem der nächsten Tage wiederholt. Man mag darüber im Zweifel sein, ob wirklich ein dringendes und unaufschiebbares Bedürfniß zu einer solchen Aenderung der Geschäftsordnung vorlag; aber es wird selbst in einem von einem bekannten volksparteilichen Parlamentarier herrührenden in Provinzialzeitungen veröffentlichten Artikel zugestanden, „daß die Annahme dieser Aenderung der Geschäftsordnung nicht gerade das Grab der parlamentarischen Freiheit ist.“ Die Majorität des Reichstages ist der Meinung, daß die jetzigen Schutzmittel gegen grobe Ausschreitungen und Beschimpfungen unzureichend sind. In anderen Parlamenten freiheitlicher gestalteter Länder hat man viel schärfere Disciplinarmittel. Daß der Antrag dazu dienen soll, „die Socialdemokraten zu knebeln“, wie einer der socialdemokratischen Redner sich ausdrückte, ist jedenfalls eine nicht zutreffende Annahme. Man wird sich wohl hüten, ungerechter Weise ein solches Mittel anzuwenden, gegen welche der Minorität immer ausreichender Schutz geboten ist. Ein anderer Gegner des Antrages meinte „derjenige, der den Ordnungsruf mißachtet, wird sich durch die Ausweisung nur noch gehoben fühlen.“ Auch das ist gewiß nicht zutreffend. Wenn z. B. gegen einen Abgeordneten, der sich fortgesetzt der beleidigendsten lauten Zwischenrufe während der Rede eines Collegen schuldig macht, z. B. „Sie gemeiner Lügner“, „Sie Schurke“ u. s. w. die Ausweisung für den Sitzungstag ausgesprochen wird, so wird er schwerlich einen Grund haben, sich dadurch „gehoben“ zu fühlen.

Bei weitem wichtiger als diese Frage war die Münzdebatte. Dieselbe hat allen, die sehen wollen, den klaren Beweis geliefert, daß die extremen Agrarier vollständig Oberwasser haben und daß sie durch eine fortgesetzte Agitation im Lande noch viel mehr zu erreichen hoffen, als bei der Münzdebatte. Der Abg. v. Kardorff ist soweit gegangen, mit den Bauern zu drohen. Er sagte u. a.:

„Im ganzen Lande ist unter den Bauern eine dumpfe Gährung verbreitet, die sich in sehr scharfen Aeußerungen Luft macht. (Rufe links: Umsturz!) Wenn Sie den Bauernstand umstürzen wollen, wird er sich wehren. Ich fordere die Regierung auf, ihre Maßregeln nicht zu verzögern. Durch Schutzzölle kann dem Bauernstand nicht mehr geholfen werden. Es bleibt der Antrag Kanitz, gegen den die Mehrheit aber große Bedenken haben wird. Geht die Regierung nicht in der Währungsfrage in beschleunigtem Tempo vor, wird der Antrag Kanitz sich mit elementarer Gewalt Geltung verschaffen, auch **selbst auf die Gefahr auswärtiger Verwickelungen** (hört! links); jawohl, es sind auch solche Aeußerungen bereits gefallen.“

Deutlicher kann man nicht sein. Und allerdings — wenn die Regierung weiter in „wohlwollenden Erwägungen“ fortfährt, und wenn die anderen Kreise des Volkes den Agitationen der extremen Agrarier im Lande ruhig zusehen und dazu schweigen, dann wird der „**Druck von unten**“ immer stärker werden, und man wird sich über große Ueberraschungen nicht wundern dürfen.

Der Antrag Kanitz ist einstweilen zurückgestellt. Der Boden unten und oben schien den Antragstellern noch nicht genug vorbereitet. Aber sie ruhen nicht und suchen auf der ganzen Linie Stimmung zu machen — vor allem bei den Bauern, und diese drücken dann wieder auf die Abgeordneten. Hat man doch bei dem Münzantrag die besten Erfahrungen gemacht. „Die Bauern in meinem Wahlkreise wollen es durchaus.“ Werden dieselben Abgeordneten auch den Antrag Kanitz unterstützen, wenn „die Bauern es wollen?“

Unser öffentliches Leben entwickelt sich immer mehr in der bedenklichsten Weise. Man sucht Rettung in sogenannten Heilmitteln, die gerade den Kranken schließlich am meisten schädigen.

Eine Centrumsstimme über die Nichtanstellung jüdischer Richter.

Weil der Abg. Freiherr v. Heereman der Klasing'schen Anregung, keine jüdischen Richter zu ernennen, entgegengetreten war, wurde er von der „Kreuzztg.“ angegriffen; seine „philosemitische“ Haltung sei schon früher „unangenehm hervorgetreten“. Hierzu bemerkt die „Köln. Volksztg.“: Man wage nicht, den Juden ihre staatsbürgerlichen Rechte offen zu nehmen; deshalb solle die Sache h i n t e n h e r u m gemacht werden. Und man muthe dem König zu, einen solchen Weg zu beschreiten. Die Katholiken müßten recht ungerecht und außergewöhnlich dumm sein, wenn sie den altpreußischen Conservativen dabei helfen wollten. Erst wolle man die Juden entrechten und nach diesem Präcedenzfall sollen die Katholiken daran glauben. „Gott behüte uns in Preußen vor der Herrschaft dieser „Kreuzzeitungs“-Politiker, die uns schlimmer behandeln würden als nationalliberale Minister!“

Die Theilung von Posen

hat bekanntlich in der Polendebatte vom 15. Februar der Abgeordnete Landrath v. Unruh in Aussicht gestellt unter Wiederaufnahme des Gedankens, den General Grolman zuerst ausgesprochen und den Graf Bismarck in den Jahren 1861 und 1867 in Erwägung gezogen habe. In der Provinz Posen stößt diese Anregung auf energischen Widerspruch. „Das ist“ — sagt z. B. die „Pos. Ztg.“ — „ein starkes Stück, das Herr Landrath v. Unruh hier der Bevölkerung unserer Provinz bietet und es wird von Wichtigkeit sein, festzustellen, ob der Verein zur Förderung des Deutschthums mit dieser sonderbaren Forderung übereinstimmt. Wir geben Herrn v. Unruh zu bedenken, daß die überwältigende Mehrzahl der Deutschen in der Provinz bis jetzt dem „Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken“ abwartend gegenübersteht; nach der amtlichen Wahlstatistik sind nämlich bei den Reichstagswahlen von 1893 außer 4958 socialistischen Stimmen in der Provinz Posen nicht weniger als 96 471 Stimmen von deutschen Wählern abgegeben worden. Der Verein zur Förderung des Deutschthums hat aber nach seinen eigenen Angaben in unserer Provinz bis jetzt nur 1200 Mitglieder, wie man sieht, eine im Verhältniß zu der großen Zahl der am politischen Leben sich betheiligenden Deutschen eine noch recht bescheidene Ziffer. Es ist klar, daß einem deutschen Verein, der das Vorwärtskommen seiner Stammesgenossen hier im Osten auf gesetzlichem und rechtlichem Wege, und ohne daß ein wirthschaftlicher Kampf bis auf's Messer zwischen den beiden Nationalitäten entsteht, fördern will, von den Deutschen der Provinz Sympathien entgegengebracht werden. Soll aber das Unterste zu oberst gekehrt werden, soll gar an dem seit einem Jahrhundert fest gefügten Bestand der Provinz gerüttelt werden, dann wird von dem Herrn v. Unruh, und wer sonst noch hinter ihm steht, ein kräftiger Protest aus den Reihen der hunderttausend Deutschen Posens entgegenschallen.“

Das Posener Blatt empfiehlt zum Schlusse dem Verein, die extremen Ideen des Herrn v. Unruh nicht zu den seinigen zu machen.

Die Uebernahme des Congostaates durch Belgien.

„Etoile belge“ veröffentlicht eine Darstellung der Gründe für die Uebernahme des Congostaates durch Belgien. Es werden dabei die Er-

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 17. Februar. Die von der Königlichen **Akademie der Künste** im Januar d. J. vollzogenen **Wahlen von Mitgliedern** der Akademie haben folgendes Ergebniß gehabt: Zum „Ehrenmitgliede“ wurde Fürst **Bismarck** gewählt. Außerdem erfolgte die Wahl von neun bildenden Künstlern und zweier Tonkünstler zu „Ordentlichen Mitgliedern der Akademie“. Es sind dies: Maler Professor Carl Seiler und Bildhauer Ludwig Manzel hierselbst, Maler Wilhelm Diez und Carl Marr in München, José Villegas in Rom und Julian de Vriendt in Brüssel, die Bildhauer Robert Diez in Dresden und Rudolf Maison in München, ferner der Architect Gabriel Seidl in München, endlich die Componisten Theodor Gouvy in Ober-Homburg und August Gavaërt in Brüssel.

Die Première der Mascagnischen Oper „Ratcliff“

ist am Sonnabend in **Mailand** glücklich von Statten gegangen. Ein Telegramm des „B. T.“ meldet darüber. Die beiden ersten Acte hatten einen frischen und sehr warmen Erfolg. Die kühne Composition hat viele Klangschönheiten, aber eine etwas breite Melodienführung. Die Instrumentirung ist ausgezeichnet. Höchst beifällig wurde das Vorspiel aufgenommen, das ein von Kindern vorgetragenes Vaterunser enthält. Die Titelrolle wurde durch den Tenor de Negri brillant dargestellt. Mascagni, der dirigirte, wurde sehr gefeiert.

Professor Albrecht Weber,

der berühmte Sanskritforscher, feierte Sonntag den siebzigsten Geburtstag.

Feuilleton.

Ein Duell.

In der von Prof. Dr. v. Gizycki herausgegebenen Wochenschrift „Ethnische Cultur“ lesen wir folgende nicht erfundene Geschichte von Bruno Braun:

Er war ein schneidiger Lieutenant in einem der flottesten Cavallerieregimenter Preußens. Die Damen, von den jüngsten bis zu den ältesten heirathsfähigen Jahrgängen, bewunderten ihn, Kameraden erklärten ihn für einen „famosen Kerl“, nur sein Herr Vater seufzte zuweilen, wenn er für „den Jungen“ gar zu tief in den so wie so nicht allzu vollen Beutel greifen mußte. Aber der Stolz auf den Sohn, der allzeit „Ehre im Leibe“ hatte, behielt doch die Oberhand. Mochte er dumme Streiche machen — „Jugend muß austoben“; mochte er im Vorübergehen lachend manche Mädchenblume knicken — „Jugend hat keine Tugend“; mochte er um jedes schiefen Blickes wegen aufbrausen und zur Pistole greifen — „das haben wir zu unserer Zeit auch so gemacht“. Als guter Schütze war er bekannt und gefürchtet; er schoß das Aß aus der Karte wie keiner. Einmal kam es um einer geringfügigen Ursache willen zum Duell, wie die „Ehre“ es forderte. Es war nicht der erste Gegner dem unser Held gegenüberstand; er wußte, daß er mit ihm — der eine oder andere mit leicht verbundenem Kopf oder Arm — bei einem Glase Sect Versöhnung feiern würde. Doch diesmal sollte es anders kommen. Die Kugel pfiff durch die Luft — lautlos brach der Gegner zusammen. Das war nicht möglich — nicht möglich! Er hatte ihm ja nur den Aermel streifen wollen, und nun saß das tödtliche Geschoß im Herzen! Verzweifelt bewegte er sich über den Sterbenden; die brechenden Augen sah er auf sich gerichtet, und plötzlich war es ihm, als sähe er die alten Eltern neben dem einzigen Sohne stehen, ihn, seinen Mörder, verfluchend. Das alles war das Werk weniger Secunden. „Rettet, rettet ihn“, rief er noch dem herbeieilenden Arzt entgegen, dann brach auch er zusammen. — Als die Thore der Festung sich hinter ihm schlossen, kam er erst zu klarem Bewußtsein des Fürchterlichen, was hinter ihm lag. Er besann sich, daß die Kameraden ihn freundlich und liebevoll behandelt hatten, nicht, wie man einen Verbrecher zu behandeln pflegt. Er hatte sogar von irgend einem gehört, daß die schöne Else, der er bisher feurig, aber erfolglos den Hof gemacht hatte, nun von Bewunderung für seine tragische Heldengröße erfüllt war. Seltsam, es rührte ihn nicht, ja sein Herz schlug nicht einmal schneller im Gedanken an den Sieg über die spröde Schöne.

Nach einiger Zeit wurde er begnadigt. Er wußte, daß es so üblich war, aber er konnte sich nicht recht freuen. In dem neuen Regiment, in daß er versetzt worden war, empfing man ihn mit offenen Armen. Sehr bald hatte er sich eine gesellschaftlich und dienstlich geachtete Stellung geschaffen, und die Freude am Leben stellte sich bei ihm wieder ein. Nur nach einer Richtung hin hatte er sich sehr verändert: er ging allem Streit aus dem Wege, ja es konnte vorkommen, daß er vom Liebesmahl aufstand und heim ging, wenn der Wein die Köpfe der Kameraden zu sehr zu erhitzen schien. — Jahre vergingen; er heirathete und wurde glücklicher Familienvater. Da wollte es das Unglück, daß ihn ein Kamerad beleidigte, „tödtlich“ beleidigte, wie man sagte. Man wartete ein, zwei Tage — der Herr Rittmeister, dieser vollendete Ehrenmann, von dessen Duell-Affairen man sich abenteuerliche Geschichten erzählte, forderte den Beleidiger nicht. Endlich ging ein guter Freund zu ihm, um vorsichtig zu „sondiren“. „Ich schlage mich nicht“, war die einzige Antwort, die er bekam, und er blieb dabei. Unter seinen Kameraden aber, so lieb sie ihn hatten, herrschte nur eine Meinung: Es verträgt sich nicht mit der Ehre eines Offiziers, eine Beleidigung auf sich sitzen zu lassen. — Inzwischen hatte sich der Rittmeister bei seinem Commandeur gemeldet, um seine Angelegenheit dem Ehrenrathe des Regimentes zur Entscheidung vorzulegen. Auch den wohlmeinenden Worten seines Vorgesetzten gegenüber blieb er unerschütterlich. „Ich kenne den Ehrencodex meines Standes, ich weiß, was mir bevorsteht, aber ich schlage mich nicht“, wiederholte er. Wenige Tage darauf reichte er seinen Abschied ein. — Zunächst versuchte er sein kleines Gut zu bewirthschaften, aber die Nachbarn zogen sich von ihm zurück, so daß seine Stellung unhaltbar wurde. Auch war der Ertrag zu gering, als daß er seine Familie davon hätte ernähren können. Nach langem Suchen fand er endlich eine Anstellung; sie war freilich nicht „standesgemäß“, aber er hatte ja so wie so die Brücke zwischen sich und seinem Stande zerbrochen.

Nach vielen Jahren — seine Kinder waren schon erwachsen — sollte er alten Freunden aus seiner Soldatenzeit begegnen. Er hatte sich darauf gefreut, denn in der großen Welt, in der er lebte, war die Wunde vernarbt, und er hatte gelernt, über den engen Gesichtskreis zu lächeln, in dem auch er einst gefangen gewesen war. Heiter gestimmt, wie lange nicht, trat er in die Gesellschaftsräume, wo das Wiedersehen stattfinden sollte. Aber seine „Freunde“ kamen nicht. „Es thut uns sehr leid,“ hatten sie zu dem Gastgeber gesagt, „aber wir können uns dem nicht aussetzen, Herrn v. *** zu begegnen, dessen Bekanntschaft wir durchaus verleugnen müßten.“

wägungen hervorgehoben, welche die beiden Theile bestimmt haben, den im Jahre 1890 festgesetzten Termin für die Uebernahme abzukürzen. Diese Erwägungen sind hauptsächlich finanzieller Natur. Die Herbeiführung einer thätigeren inneren Organisation, die Expeditionen gegen die Araber, die Verzögerungen in dem Eisenbahnbau stellen die Regierung vor die Alternative, eine Anleihe in Vorschlag zu bringen, oder die sofortige Annexion zu fordern. Die Regierung hat sich für das letztere entschieden, weist aber darauf hin, daß das Land Herr seiner endgiltigen Entscheidung bleibt und daß eine Colonie nur ein abhängiger, nicht ein integrirender Theil des Landes ist. Die Regierung hat sorgfältig die materiellen und moralischen Folgen der Uebernahme des Congostaates, besonders unter dem Gesichtspunkte der internationalen Stellung Belgiens, erwogen.

Russisch japanischer Handelsvertrag.

Einer Blättermeldung aus Petersburg zu folge hat das Ministerium des Auswärtigen die definitive Antwort der japanischen Regierung bezüglich des Abschlusses eines russisch-japanischen Handelsvertrages auf der Basis der Meistbegünstigung erhalten. Der Vertrag soll 5 Jahre nach der Ratifikation successive in Kraft treten. Inzwischen wird Japan ein Criminalgesetzbuch nach europäischem Muster ausarbeiten und dasselbe den europäischen Mächten vorlegen. Bis dahin werden die in Japan von russischen Unterthanen begangenen Verbrechen durch die russischen Consuln abgeurtheilt. — Der neue russisch-japanische Zolltarif soll einen Monat nach seiner Ratifikation in Kraft treten.

Von anderer Seite wird die Nachricht in den Hauptzügen bestätigt, aber insofern als verfrüht bezeichnet, als die Verhandlungen noch fortdauern. Der auf beiden Seiten vorhandene gute Wille lasse übrigens einen Abschluß in dem von den Zeitungen angedeuteten Sinne voraussehen.

Die Münzfrage in der Union.

Der Senat berieth am Sonnabend die Ausgabe von Obligationen. Hill sagte, er freue sich über die Resolution des deutschen Reichstages zu Gunsten einer internationalen Münzconferenz. Wolcott erklärte, Cleveland habe nicht die Wahrheit gesprochen, als er sagte, er wolle die Parität zwischen Gold und Silber aufrecht erhalten; Cleveland und die Rothschilds verdienten keine Beachtung, weil sie den Credit Amerikas hätten anschwärzen wollen. Wolcott meint, das Votum des deutschen Reichstages deute auf einen Wechsel der Meinungen zu Gunsten des Silbers hin. Hill erwiderte darauf, er habe die Rothschilds nicht vertheidigen wollen. Cleveland sei durch die Gesetze gebunden; der Congreß habe ihm seine Mithilfe versagt; es sei unmöglich, die nothwendigen großen Summen auf andere Weise zu beschaffen.

Ein neuer Sieg der Japaner

wird heute wie folgt gemeldet:

Yokohama, 18. Februar. (Telegramm.) Der Commandant des 1. japanischen Armeecorps telegraphirte unter dem gestrigen Datum: 15 000 Chinesen griffen, unterstützt durch das Feuer von zwölf Kanonen Hai-tscheng an, wobei sie aus drei verschiedenen Gegenden concentrisch vorrückten Sie wurden aber unter großem Verlust zurückgeschlagen und ließen mehr als 100 Todte auf dem Kampfplatz zurück. Die Japaner hatten nur einen Verlust von drei Todten und zwei Verwundeten.

Inzwischen sind sämmtliche in chinesischen Diensten stehende Ausländer in Wei-hei-wei von den Japanern freigegeben worden mit alleiniger Ausnahme des Amerikaners Howie, welcher mit seinem Genossen Brown anfangs November in Kobe verhaftet und bald darauf wieder freigelassen worden war. Howie hatte seiner Zeit angegeben, er hätte den Chinesen einen von ihm selbst erfundenen Sprengstoff verkauft, durch den die japanische Flotte in die Luft gesprengt werden sollte.

Wie in Shanghai verlautet, erbieten sich England und Rußland zwischen China und Japan zu vermitteln.

Nach einem aus chinesischer Quelle stammenden Gerüchte sollen die auswärtigen Gesandten in Peking die Gesandtschaftswachen aus Tientsin nach Peking beordert haben.

Der Vicekönig Li-hung-tschang begiebt sich nach Port Arthur und trifft dort mit dem japanischen Gesandten zusammen.

Deutschland.

Berlin, 15. Februar. Zur **Unpäßlichkeit des Kaisers** wird der „Köln. Ztg." gemeldet: Es bestätigt sich, daß der Kaiser lediglich leicht erkältet ist; vermuthlich ist die Ursache darauf zurückzuführen, daß der Kaiser, der einige kalte Wintertage in der Stille des Waldes und auf der Jagd zu Hubertusstock zugebracht hatte, wenige Stunden nach seiner Rückkehr den Opernhausball besucht hatte, auf dem eine wahrhaft tropische Hitze herrschte. Inzwischen hat sich die Unpäßlichkeit bereits so weit gehoben, daß der Kaiser schon an der gestrigen Abendtafel Theil nehmen konnte, zu welcher die Chefs der fürstlichen und ehemals reichsständischen gräflichen Häuser mit Gemahlinnen sowie der Fürstbischof Kopp geladen waren.

Berlin, 18. Februar. (Telegramm.) Bei den gestern in der Heil. Kreuz-Parochie vollzogenen **Kirchenwahlen** haben nach hartem Wahlkampf die Orthodoxen gesiegt und den Liberalen die Sitze, welche sie bisher inne gehabt haben, entrissen.

* **[Der Großherzog von Sachsen-Weimar]** ist am Sonntag in Berlin eingetroffen und am Bahnhofe vom Prinzen Heinrich empfangen worden.

* **[Bismarcks Befinden.]** Aus Kreisen, die dem Fürsten Bismarck nahestehen, wird gemeldet, daß der Fürst sich zur Zeit ausgezeichneter Gesundheit erfreut. Als gutes Zeichen wird betrachtet, daß der Fürst besonders im Gesicht wieder voller und stärker wird.

* **[Der Fall Ziethen,]** über welchen neuerdings einzelne zum angestrebten **Wiederaufnahmeverfahren** wichtige Daten veröffentlicht worden sind, dürfte demnächst den Reichstag beschäftigen. Wie bestimmt mitgetheilt wird, beabsichtigt der Reichstagsabgeordnete Bebel, die Sache zum Gegenstand einer Interpellation zu machen.

* **[Geistliches Disciplinarverfahren.]** In dem Disciplinarverfahren, welches die mecklenburgische Kirchenbehörde gegen den Pastor Müller in Rostock eröffnet hat wegen angeblicher Verunglimpfung der mecklenburgischen Kirche und ihrer Geistlichen, hat bereits ein drittes Verhör stattgefunden. Nach der „Prot. Ver.-Corr." ist für den 19. Februar ein weiterer Termin anberaumt worden, und zwar in Berlin, zur Aufnahme von Zeugenaussagen über den bekannten Vortrag Müllers, den dieser auf Veranlassung des Vereins für Feuerbestattung im Bürgersaal des Berliner Rathhauses gehalten hat. Der Rostocker Geistliche hat in diesem Vortrag einige Mißstände des mecklenburgischen Kirchenthums gekennzeichnet, die allerdings dazu angethan sind, die schärfste Kritik herauszufordern.

* **[Oberstlieutenant v. Egidy und das Duell.]** Zu den strengsten Verurtheilern des Zweikampfes in einer kürzlich von christlich-socialer Seite einberufenen Volksversammlung, gehörte (wie wir gemeldet haben) auch Herr v. Egidy. „Sollte er vergessen haben — schreibt die „Kreuzztg." —, daß er vor einiger Zeit in der „Kreuz-Zeitung" eine Erklärung gegen Stöcker veöffentlichen wollte, weil dieser eine von Herrn v. Egidy an ihn ergangene Herausforderung zum Zweikampf abgelehnt?" — Herr v. Egidy wird nicht umhin können, über diese ihm zur Last gelegte Inconsequenz Aufklärung zu geben.

* **[Der Bund der Landwirthe bei Bismarck.]** Dem Vorstande des Bundes der Landwirthe ist die Nachricht durch persönliche Zuschrift des Fürsten Bismarck zugegangen, daß derselbe bereit ist, den Gesammt-Ausschuß mit Damen an einem Tage des Monats April zu empfangen, um die Glückwünsche des Bundes zu seinem 80. Geburtstage entgegenzunehmen.

* **[Zuckersteuerantrag.]** Der vom Abg. Dr. Paasche (nat.-lib.) ausgearbeitete Antrag auf Erlaß eines Gesetzentwurfs bezüglich der Reform der Zuckersteuer wird binnen acht Tagen im Plenum des Reichstages eingebracht werden. Nunmehr werden in den nach rechts stehenden Parteien Unterschriften gesammelt, so im Centrum und bei den Conservativen. Die Mitglieder der antisemitischen Reformpartei haben bereits ihre Unterschriften dem Antrag gegeben.

* **[Betriebsmittel der Eisenbahnen Deutschlands.]** Zur Bewältigung des Verkehrs standen den vollspurigen deutschen Eisenbahnen im Betriebsjahre 1893/94 15 715 Locomotiven, 29 675 Personenwagen mit 66 822 Achsen und 314 409 Gepäck- und Güterwagen mit 640 028 Achsen zur Verfügung, während im Jahre 1880/81 nur 10 869 Locomotiven, 19 929 Personenwagen mit 45 374 Achsen und 243 149 Gepäck- und Güterwagen mit 495 296 Achsen vorhanden waren. In dem dreizehnjährigen Zeitraume hat somit entsprechend dem Wachsthum des Eisenbahnnetzes und des Verkehrs bei allen Gattungen der Betriebsmittel eine erhebliche Zunahme stattgefunden, bei den Locomotiven um 4846 Stück oder um 44,6 v. H., bei den Personenwagen um 9746 Stück oder um 48,9 v. H. und bei den Gepäck- und Güterwagen um 91 260 Stück oder um 40,9 v. H. Die Beschaffungskosten für diese Betriebsmittel haben sich von 1362,22 Mill. Mark auf 1849,76 Mill. Mark oder um 35,8 v. H. erhöht. Von letzterer Summe, die fast ein Sechstel der Baukosten der vollspurigen deutschen Bahnen beträgt, entfallen 674,21 Mill. Mark (560,22) auf Locomotiven, 256,13 Mill. Mark (149,62) auf Personenwagen und 919,42 Mill. Mark (662,38) auf Gepäck- und Güterwagen. Während die Beschaffungskosten im Durchschnitt für einen Personenwagen von 7508 auf 8631 Mk. stiegen, sind sie für einen Gepäck- und Güterwagen von 2967 auf 2924 Mark und für eine Locomotive von 50 623 auf 42 902 Mk. zurückgegangen. Außer den aufgeführten Betriebsmitteln waren noch 1966 (1293) Postwagen vorhanden, zum größten Theil Eigenthum der Postverwaltung.

* **[Wie man in Sachsen bisher auch ohne ein Umsturzgesetz ausgekommen ist]**, beweist eine interessante Statistik, die neuerdings von mehreren Blättern veröffentlicht wird. Darnach wurden im Jahre 1894 im Königreich Sachsen 3 Vereine verboten, 70 Vereine (14 politische, 20 gewerkschaftliche, 27 Gesangvereine und 9 Turnvereine) aufgelöst, 91 Versammlungen und 43 Festlichkeiten verboten, 28 Versammlungen aufgelöst, 18 Ausweisungen und 17 Haussuchungen bei Socialdemokraten vorgenommen, sowie endlich gegen Socialdemokraten auf insgesammt 16 Jahre, 5 Monate und 12 Tage Gefängniß, sowie 1 Jahr 17 Tage Haft und 22 697 Mk. Geldstrafe erkannt. Trotzdem oder gerade in Folge dieses scharfen Vorgehens macht die Socialdemokratie nirgends solche Fortschritte wie in Sachsen, eine Thatsache, aus der sich auch die Gesetzgeber im Reiche eine Lehre nehmen könnten.

* **[Die deutsche überseeische Auswanderung]** über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam stellte sich im Januar 1895 und im gleichen Zeitraum des Vorjahres folgendermaßen:

Es wurden befördert im Januar über	1895	1894
Bremen	558	668
Hamburg	579	633
deutsche Häfen zusammen . .	1137	1301
Antwerpen	167	121
Rotterdam	26	19
Amsterdam	—	1
Ueberhaupt .	1330	1442

Aus deutschen Häfen wurden im Januar 1895 neben den vorgenannten 1137 deutschen Auswanderern noch 2758 Angehörige fremder Staaten befördert. Davon gingen über Bremen 1651, Hamburg 1107.

Schweiz.

Lugano, 16. Februar. Auf Befehl des Bundesrathes verhafte heute die Polizei die **italienischen Anarchisten** Pacini, Bianchi und Majocchi. Dieselben werden, ebenso wie der schon früher wegen einer Contravention gegen das Alkoholmonopol verhaftete Anarchist Boffa, ausgewiesen werden. Ein fünfter Anarchist wird noch gesucht. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 16. Februar. Der Zustand des früheren Khedive, **Ismail Pascha**, ist **hoffnungslos**. Die Aerzte sprachen sich gegen jede Operation aus. Auch die geplante Reise des Kranken nach der Riviera ist unausführbar. (W. T.)

Rußland.

* **[Der Gesundheitszustand des Zarewitsch]** soll nach Petersburger Telegrammen kritisch sein.

Coloniales.

In Kamerun ist bekanntlich eine neue Regierungsstation in **Buea** gegründet worden. Nach Privatmeldungen der „Köln. Ztg." ist es hierbei zu einem **Kampf** mit dem Häuptling Kuba von Buea gekommen, welcher im Kamerungebirge eine Gewaltherrschaft aufrichtet. Der Häuptling wollte die Aufnahme einer Garnison bloß dann zugestehen, wenn der Handel mit Zündhütchen freigegeben würde. Am 20. Dezember v. J. beförderte der Dampfer „Nachtigall" zwei Abtheilungen von 190 Mann der Schutztruppe unter Führung des Rittmeisters v. Stetten nach Victoria. Das Geheimniß des Marsches war von den anderen Bergstämmen sorgfältig gewahrt werden. Die Ueberraschung Bueas gelang. Die Krieger hatten kaum Zeit ihr Vieh und ihre Weiber in den Wald zu schaffen, und waren mit der Ausbesserung der Pallisaden beschäftigt, wovor s. Z. Gravenreuth gefallen war, als am Morgen des 22. Dezember die Schutztruppe ringsherum heranstürmte. Buea ward im ersten Sturm genommen, wobei der feindliche Verlust 30 Todte, der eigene blos 2 Verwundete betrug. Sämmtliches Vieh wurde erbeutet. Die 700 Gewehrträger umfassende Streitmacht Bueas wurde zersprengt und entfloh nach den obersten Gebirgsgegenden. Die Besatzung unter deutschen Unteroffizieren soll andauernd in Buea verbleiben. Am Hauptplatze Bueas wird eine Kaserne für die Schutztruppe errichtet. Rittmeister v. Stetten erachtet die Anlage einer Zwischenstation in Buana für unnöthig. Noch vor der Regenzeit wollte v. Stetten nach Yaunde marschiren und dort neben der wissenschaftlichen Station in einer neuen Station 50 Mann Besatzung zurücklassen.

Von der Marine.

v **Kiel**, 17. Februar. Die erste Division des **Manövergeschwaders**, bestehend aus den vier Panzerschiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Wörth", „Brandenburg" und „Weißenburg", wird Anfangs März, vorausgesetzt, daß die Witterungsverhältnisse es gestatten, ihre Uebungen wieder aufnehmen. Das Panzerschiff „Wörth" begiebt sich zu diesem Zweck von hier nach Wilhelmshaven. In Marinekreisen verlautet, daß die Uebungsfahrten der Division nach dem Mittelmeer ausgedehnt werden sollen, von wo aus die Rückkehr von der Eröffnungsfeier des Nord-Ostseekanals erfolgen wird. — Sobald die hiesigen Eisverhältnisse es gestatten, geht der Aviso „Pfeil" von hier **nach Danzig**, um auf der dortigen **kais. Werft** einer Reparatur unterzogen zu werden. Der Aviso, im Jahre 1882 rom Stapel gelassen, ist besonders in dem letzten Jahr stark abgenutzt worden. Das Schwesterschiff Aviso „**Blitz**" ist gestern hierselbst mit Flaggenparade in Dienst gestellt vorläufig zur Ausbildung von Heizerrekruten, später um der Manöverflotte beizutreten. Es ist dies erste Schiff, welches in diesem Jahre in Dienst stellte. Am 1. März folgt der Kreuzer zweiter Klasse „**Kaiserin Augusta**", welcher seit seiner Rückkehr aus Amerika im Herbst 1893 einer umfassenden Maschinen- und Kesselreparatur 2c. unterzogen ist. Das Schiff wird zunächst Probefahrten unternehmen. Auch der Aviso „**Jagd**" ist einer Reparatur unterzogen worden und stellt nach Beendigung nunmehr am 8. März in Dienst. Das Schiff soll als Geschwader-Aviso dienen.

* Nach telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist die Corvette „Irene", (Commandant Corvetten-Capitän v. Dresky) am 14. Februar in Chefoo eingetroffen und hat der Chef der Kreuzerdivision, Contre-Admiral Hoffmann, seine Flagge auf Corvette „Arcona" niedergeholt und auf die Corvette „Irene" gehißt.

Am 19. Februar: S.A. 7.0, S.U. 5.59 **Danzig, 18. Febr.** M. A. 5.10. M. U. b. Tg.

Wetteraussichten für Dienstag, 19. Februar,
und zwar für das nordöstliche Deutschand:
Kalt, meist wolkig; windig.

Für Mittwoch, 20. Februar:
Wenig veränderte Wetterlage, windig.

Für Donnerstag, 21. Februar:
Kalt, vielfach heiter, stellenweise Schnee. Starker Wind.

d. **[Vom gestrigen Sonntag.]** **Der** helle Sonnenschein, der sich gestern eine Zeit lang hervorwagte, lockte unwiderstehlich aus den engen Stadtmauern hinaus, und so nahm in den frühen Nachmittagsstunden die Auswanderung zu Fuß, zu Schlitten und Bahn wieder kein Ende. Je weiter die Jahreszeit vorrückt, um so mehr macht sich der schon öfter erwähnte Platzmangel im Eisenbahnlokalverkehr Danzig-Zoppot bemerkbar. Der gestern Nachmittag vom Hohethorbahnhof nach Zoppot abgelassene Zug Nr. 66 blieb auf der Strecke zwischen Langfuhr und Oliva im Schnee stecken und konnte nicht eher aus demselben herauskommen, als bis eine zweite Locomotive entsandt wurde, welche den Zug aus seiner Lage befreite. Es entstand hierdurch etwa eine Stunde Aufenthalt, während welcher Zeit die Passagiere in dem steckengebliebenen Zuge verweilen mußten.

* **[Von der Weichsel.]** Von Bohnsack bis Dirschau ist die Weichsel wieder zugefroren. Drei Eisbrecher liegen zur Zeit in Plehnendorf, drei bei Dirschau.

Aus Thorn wird uns heute Mittag telegraphisch gemeldet: Der Wasserstand der Weichsel beträgt 1,65 Meter.

-r. **[Begräbniß.]** Gestern Mittag wurde Herr Lithograph Alfred Zeuner, den am Donnerstag ein jäher Tod seiner vielseitigen Thätigkeit entriß, zu Grabe getragen. Von der Beliebtheit des Verblichenen zeigte schon die große Versammlung vor dem Trauerhause Gartengasse Nr. 5, aber auf dem langen Wege bis zum Barbara-Kirchhofe vor dem Neugarter Thore schlossen sich von allen Seiten immer weitere Theilnehmer an. Auf dem Kirchhofe angekommen, war es den Sängern der Liedertafel des Kaufmännischen Vereins von 1870 kaum möglich, durch die dichte Menschenmenge hindurch zu drängen. Herr Prediger Fuhst hatte bereits in der Wohnung des Verstorbenen eine Trauerandacht abgehalten, so daß am Grabe nur die Einsegnung der Leiche stattfand. Die Liedertafel sang den Bresler'schen Text „Wenn liebe Augen brechen" zu dem Choral „Wenn ich einmal muß scheiden" und „Gottvertraun" von Fr. Joetze. Der Kaufmännische Verein von 1870 hat durch den Tod des Herrn Zeuner einen herben Verlust erlitten, da er gern und vielseitig für denselben und in demselben wirkte. Vielen Mitgliedern werden noch seine Schilderungen „Meine Reisen durch die Schweiz und Oesterreich" lebhaft im Gedächtniß sein, in denen Wort und Bild so trefflich wirkten. Wochenlange Arbeit verdroß ihn nicht, sein reiches Skizzenbuch zu diesem Zweck zu verwerthen um den Mitgliedern des Vereins und seinen Freunden ergötzliche Stunden zu bereiten. Insbesondere aber wird den Mitgliedern der Liedertafel der Verstorbene unvergeßlich bleiben, hat doch so mancher ein Gedenkblatt von ihm aufbewahrt, daß er für die Theilnehmer an den Morgenspaziergängen schaffte und in der nächsten Gesangsstunde vertheilte. Witzreich illustrirt mit allen kleinen Vorkommnissen auf solchen gemeinschaftlichen Wanderungen ausgestattet, waren diese Blätter stets allen eine liebe Erinnerung.

* **[Lutherstiftung.]** Dem Bericht des Hauptvereins der deutschen Lutherstiftung für die Provinz Westpreußen zufolge sind gedachtem Verein seitens des Central-Vereins zu Berlin im Jahre 1894 995 Mk. zugewendet worden, durch welche Summe 6 Pfarrerwittwen und ebenso viele Lehrer und Lehrerwittwen unterstützt wurden. Aus Vereinsmitteln wurden auf 23 verschiedene Gesuche 1170 Mk. vertheilt, und zwar 330 Mk. an Pfarrer und Pfarrerwittwen und 840 Mk. an Lehrer und Lehrerwittwen. Die Gesammteinnahme, zu der die 12 Zweigvereine 300,05 Mk. beisteuerten und die Kirchencollecte 1231,45 Mk. abführte, beziffert sich auf 2695,35 Mk. Die Ausgabe belief sich auf 2622,93 Mk., so daß unter Hinzurechnung eines Kapitals von 3050 Mk. noch ein Bestand von 3122,42 Mk. verbleibt.

d. **[Stiftungsfest.]** Der westpreußische Bezirksverein deutscher Ingenieure begeht am Sonnabend, den 23. d. M., die Feier seines Stiftungsfestes im Schützenhause.

d. **[Bazar.]** Am nächsten Sonntag beginnt der Bazar zum Besten des Marien-Krankenhauses, zu welchem die Vorbereitungen bereits eifrig betrieben werden. Der Bazar währt zwei Tage.

* **[Hauscollecte.]** Dem Gemeindekirchenrath von Ohra ist seitens des Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung ertheilt worden, zum Zwecke der Ansammlung von Geldmitteln zur Beschaffung neuer Fenster für die evangelische Kirche zu Ohra eine Hauscollecte bei den evangelischen Bewohnern der Ortschaften Ohra, Guteherberge, Nobel, Borgfeld, Kl. Walddorf und der Danziger Vorstadt Stadtgebiet im laufenden Jahre durch polizeilich legitimirte Erheber einzusammeln.

* **[Jubiläum.]** Bei bester Gesundheit und in vollster Rüstigkeit beging heute im Alter von 75 Jahren Herr Fleischermeister Johannes Annacker sein 50jähriges Meister- und Bürger-Jubiläum. Außer den Familienangehörigen und vielen Gratulanten erschienen im Laufe des Vormittags namens der vereinigten Gewerkschaften Danzigs die Herren Bürgermeister Trampe, Herzog, Nickel und Wiesenberg und überreichten dem Jubilar unter Ernennung desselben zum Ehrenmitgliede des Innungsverbandes ein prachtvolles Ehrendiplom und ein Angebinde. Ein anderes künstlerisch hergestelltes Ehrendiplom der Fleischerinnung nebst einem Geschenk überreichte der Obermeister derselben Herr Illmann, welcher mit dem gesammten Vorstand und einigen Innungsmitgliedern anwesend war. Die Glückwünsche des Magistrats überbrachten Herr Bürgermeister Trampe und Herr Stadtrath Gronau, seitens der Geistlichkeit Herr Consistorialrath Franck und seitens der St. Bartholomäi-Kirchengemeinde, deren Kirchenältester Herr Anacker seit etwa 40 Jahren ist, ein Vertreter des Pfarrers Stengel. Sämmtliche Gratulanten vereinigte eine Festtafel, bei der Toaste auf das Wohl des Jubilars und dessen Familie ausgebracht wurden.

* **[Neue Postanstalt.]** In der Ortschaft Karrasch bei Dt. Eylau ist eine Posthilfstelle in Wirksamkeit getreten.

* **[Personalien bei der Post.]** Versetzt sind: die Postpraktikanten Gentzke von Gumbinnen nach Insterburg, Roclawski von Danzig nach Dirschau, der Postverwalter Schories von Reichenbach nach Liebstadt, die Postassistenten Giese von Schneidemühl nach Berlin, Stremlow von Dirschau nach Tiegenhof, Spittka von Königsberg nach Berlin, Zeep von Naymowo nach Löbau (Westpr.) Freiwillig ist ausgeschieden der Postgehilfe Rowinaß in Putzig.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Landgerichts-Präsidenten a. D. Ober-Justiz-Rath Dr. Oppenhoff zu Aachen ist der rothe Adlerorden 2. Classe mit Eichenlaub, dem Professor an der Universität zu Berlin und Lehrer an der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule Dr. Neesen der rothe Adlerorden 4. Classe, dem Garnison-Bauinspector a. D. Baurath Busse zu Herzberg früher in Berlin, und dem Geheimer Rechnungsrath Heinrich im Kriegsministerium der Kronenorden 3 Classe, dem technischen Hilfsarbeiter bei der Physikalischen Abtheilung der Physikalisch-technischen Reichsanstalt Dr. Kurlbaum, dem Proviantamts-Rendanten a. D. Böhlke zu Bromberg, früher bei dem Proviantamt daselbst, dem Zahlmeister a. D. Zobel zu Königsberg, früher beim Infanterie-Regiment Nr. 59 der Kronenorden 4. Classe verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der königliche Regierungsbaumeister Hiller, z. Zt. bei dem Polizei-Präsidium in Berlin beschäftigt, ist zum Kreis-Bauinspector ernannt und demselben die Kreis-Bauinspectorstelle zu Kreuzburg O.-Schl. vom 1. April 1895 ab verliehen; den Badeinspectoren Müller zu Ems und Georgi zu Schlangenbad, der Character als Domainenrath verliehen ist sowie die Wahl des Oberlehrers an der Realschule zu Diez, Frofessor Held zum Director dieser Anstalt bestätigt worden.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Es sind versetzt worden die Bahnmeister Ludwig von Tuchel nach Schulitz und Schröder II von Bromberg nach Laskowitz.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichtsassessor Salomon Bohn in Danzig ist zum Landrichter bei dem Landgericht in Konitz ernannt, der Amtsrichter Wenzel in Lüben als Landrichter an das Landgericht in Brieg versetzt, dem Amtsgerichtsrath Wolkenhaar in Koppenbrügge ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension, dem Notar Dr. Krantz in Königsberg die nachgesuchte Entlassung aus dem Amt ertheilt. In der Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Rechtsanwalt Reimer ans Stettin bei dem Landgericht in Stargard i. Pom.

L. **[Vereinsfeier.]** Am Sonnabend Abend feierte der Männerverein der St. Katharinen-Kirchengemeinde in den Räumen des Cafe Mohr unter großer Betheiligung sein Winterfest. Der Gesangchor des Vereins unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer Opitz erfreute die Versammlung durch seine Vorträge, während Fräulein Schwidland und Herr Hein auf Clavier und Geige mehrere Musikstücke vortrugen. Im zweiten Theil wurde ein Theaterstück „Das Fest des Handwerkers" durch Mitglieder des Vereins aufgeführt und mit großem Beifall aufgenommen. Zum Schluß trug der Gesangchor noch mehrere hübsche Lieder vor.

* **[Diebstähle.]** Der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Karl Z. stahl am 18. v. Mts. einem unbekannten Manne, in der Näthlergasse eine Remontoiruhr und ließ dieselbe in einer Pfandleihanstalt versetzen. Sonnabend wurde Z. verhaftet. — In der vergangenen Woche wurden zwei Maurer in der Hundegasse angetroffen, welche Flurlampen zum Kauf anboten, und als sie über den Erwerb derselben befragt wurden, unter Zurücklassung der Lampen die Flucht ergriffen. Die beschlagnahmten Lampen sind von den Eigenthümern im Criminalbureau in Empfang zu nehmen.

* **[Exceß.]** Heute Nacht hatten sich die Arbeiter Julius P. und Albert T. in der Zimmerherberge, Niedere Seigen, woselbst ein Tanzkränzchen stattfand, eingeschlichen und drangen, als sie hinausgewiesen wurden, mit offenen Messern auf die Gäste ein, wobei der Tischler Eduard W. einen Messerstich in den linken Oberarm erhielt. Beide Thäter wurden verhaftet.

* **[Städtisches Leihamt.]** Bei der heutigen Monatsrevision betrug der Pfänderbestand 19 993 Stück, be-

stehen mit 173 863 Mk. (gegen 19 177 Pfänder und 168 699 Mk. Pfandsumme um Mitte Januar 1894).

* [Leichenschau.] Am Sonnabend fand die gerichtliche Section der in der vergangenen Woche auf dem Hohethorbahnhof gefundenen weiblichen Kindesleiche statt. Die Leichenschau ergab keine Anhaltepunkte, die auf einen gewaltsamen Tod schließen lassen.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden: Vorstädt. Graben Nr. 8 von dem Kaufmann Hugo v. Morstein an die Frau Klempnermeister Auguste Krause, geb. Blenske, für 32 300 Mk. Hirschgasse Nr. 10 von den Deconomierath Paul Demler'schen Eheleuten in Oliva an die Wittwe Therese Madzulath geb. Dirksen für 46 500 Mk. Feraer sind die Grundstücke Burgstraße Nr. 17, Rittergasse Nr. 9/10 und Zapfengasse Nr. 8 nach dem Tode des Kaufmanns Heinrich August Glaubitz auf dessen Wittwe übergegangen.

Aus der Provinz.

* Bei der Wahlprüfung über die Wahl des Abg. Baron v. Gustedt-Lablacken für den Wahlkreis Labiau-Wehlau lag der Wahlprüfungs-Commission ein Protest des freisinnigen Gegencandidaten, Amtsrichter Rother, in Stuhm vor, welcher sich dagegen richtet, daß der Landrath des Kreises Labiau in unzulässiger Weise seinen amtlichen Einfluß zu Gunsten des Gewählten geltend gemacht hat, so daß hiernach alle im Wahlkreise Labiau-Wehlau für Herrn v. Gustedt abgegebenen Stimmen für ungiltig erklärt werden müßten. Der Landrath Rötger hatte in einem Extrablatt des Labiauer Kreisblattes, das von ihm als Landrath unterzeichnet war, und auch durch seine ganze Form als eine amtliche Mittheilung erscheinen mußte, den Gegenparteien Unwahrheiten und Täuschungsversuche über die Militärvorlage vorgeworfen, denen gegenüber die Behörden die Pflicht hätten, die Wähler über die wahre Bedeutung der Neuwahlen aufzuklären. Der Landrath hatte noch dazu in seinem Flugblatt ausdrücklich die Ortsbehörden des Kreises zur Weiterverbreitung seiner Bekanntmachung aufgefordert. Die Wahlprüfungscommission hat nun zwar ausgesprochen, daß diese Bekanntmachung nach verschiedenen Richtungen zu Bedenken Anlaß gebe, hat aber doch von einer Erörterung derselben abgesehen, weil nirgends die Wahl eines bestimmten Candidaten empfohlen sei. Das Eingreifen des Landraths in die Wahlagitation durch seine Bekanntmachung wurde von der Mehrheit der Commission nicht gebilligt. Es wurde jedoch, wie es in dem Commissionsbericht heißt, darauf hingewiesen, daß die angegriffenen Parteien in der Lage gewesen seien, die landräthlichen Behauptungen in Versammlungen und in der Presse zu kritisiren. Deshalb wurde der Wahlprotest für nicht begründet erachtet und die Wahl für giltig erklärt.

Letzte Telegramme.

Der Bund der Landwirthe und der Kaiser.

Berlin, 18. Febr. Bei der heutigen Audienz der Deputation des Bundes der Landwirthe beim Kaiser verlas Herr v. Plötz eine Adresse, worin gesagt ist, daß 200 000 deutsche Landwirthe um Gehör des Kaisers für die zunehmende Nothlage der Landwirthschaft bitten, die schwer um die Existenz ringe. Mit ihr stehe und falle das Wohl des Vaterlandes, deshalb flehe der Bund der Landwirthe um die mächtige Hilfe des Kaisers

Der Kaiser antwortete: Dem Beispiel der ostpreußischen Landwirthe folgend, welche im Oktober vorigen Jahres zu mir kamen, erscheinen nun auch Sie, um mir Ihre Wünsche vorzutragen. Ihr Empfang mag Ihnen ein Beweis sein, wie ernst es mir um das Wohl und Wehe meiner Bauern zu thun ist und daß mein Wort, daß jedem meiner Unterthanen meine Thür offen steht, keine leere Formel ist. In dem Eifer, sich selbst zu helfen und allen Volkskreisen Ihre Nothlage klar zu machen, haben sich Mitglieder Ihres Bundes im verflossenen Jahre in Wort und Schrift zu einer Agitation verführen lassen, die über den Rahmen des Zulässigen weit hinausgeht und mein landesväterliches Herz tief gekränkt hat. Am heutigen Tage haben Sie, wie meine Ostpreußen, dieses Vorgehen wieder gut gemacht. Aus der bevorstehenden Berufung des Staatsrathes, dem alle einschlägigen Fragen zur Berathung vorgelegt werden, mögen Sie ersehen, wie ich hoffe, unter Mitwirkung von Landwirthen und aller Stände Ersprießliches für die Landwirthschaft zu erreichen. Mein landesväterlicher Rath geht deshalb dahin, die Herren mögen sich jeder sensationellen Agitation enthalten und mit Vertrauen die Arbeiten des Staatsrathes abwarten. Wir wollen Gott bitten, daß die Bemühungen des Staatsrathes zum Guten ausschlagen und der Landwirthschaft ein gutes Jahr beschert sein möge.

Berlin, 18. Februar. Die Justizcommission des Reichstages hat § 61 (Vorsitz) der Novelle des Gerichtsverfassungsgesetzes abgelehnt, ebenso § 62 (Zusammensetzung der Kammern). Es bleibt also bei dem bisherigen Stand.

— Gestern Abend ist der Gouverneur von Ostafrika Freiherr v. Scheele hier eingetroffen.

Petersburg, 18. Februar. Der Kaiser empfing am Sonnabend den zum Gesandten in Berlin ernannten Fürsten Lobanow in Audienz.

London, 17. Februar. In einer Rede, welche Lord Salisbury gestern im Club der irischen Loyalisten hielt, erklärte derselbe, die Einigkeit zwischen den Unionisten und Conservativen sei niemals stärker gewesen. Die Auflösung des Parlaments müsse wegen einer einzigen Frage, der Homerules, geschehen. Das Oberhaus werde sich dem Votum des Volkes zu Gunsten Homerules nicht widersetzen, wenn die Frage dem Lande klar unterbreitet würde.

Cholera.

Constantinopel, 16. Februar. Am 13. d. M. sind hier 8 Erkrankungen und 8 Todesfälle an Cholera vorgekommen Die Regierung errichtete einen Sanitätskordon um die Hauptstadt, welcher durch Truppen verstärkt wurde. (W. T.)

Standesamt vom 18. Februar.

Geburten: Schiffseigenthümer Robert Schulz, S. — Geschäftsreisender Arthur Christukat, S. — Lehrer August Pukowski, S. — Kaufmann Georg Cornicelius, T. — Kutscher Wilhelm Großkreuz, S. — Pensionirter Gerichtsvollzieher Julius Skibitzki, S. — Schuhmachergeselle Eduard Hinz, T. — Zimmergeselle Gustav Brähmer, T. — Arbeiter August Wisniewski, T. — Kutscher Friedrich Fürst, T. — Eigenthümer Gottlieb Niewiesk, T. — Maurergeselle Augustin Radzikowski, T. — Tabakspinner Wilhelm Heise, S. — Hauszimmergeselle Karl Danowski, S. — Schuhmachergeselle Albert Nonnenmacher, S. — Zimmergeselle Hermann Hinz, S. — Maurergeselle Franz Netzel, S. — Königl. Divisions-Auditeur der 36. Division Arthur Treftz, T. — Bäckermeister Hermann Wohlgethan, T. — Oberfeuerwehrmann Hermann Tieck, S. — Schmiedegeselle Franz Reddig, S. — Arbeiter Julius Semerau, S. — Tischlergeselle Johann Krefft, S. — Unehel.: 2 T.

Aufgebote: Königl. Garnison-Mühlenmeister Adolf Kleist hier und Johanna Louise Schwichtenberg zu Reichenberg. — Kaufmann Johann Gustav Benno König hier und Julianna Bertha Konrad zu Berlin.

Heirathen: Schmiedeges. Franz Lehmann und Wilhelmine Wolter hier.

Todesfälle: Wittwe Auguste Gabriele Gerlach, geb. Axt, 58 J. — T. d. Schmiedeges. Robert Teschner, 3 W. — S. d. Bäckermeisters Albert Philipp, 10 M. — Eigenthümer Johann Ludwig Rehefeld, 79 J. — S. d. Arbeiters Robert Krause, 5 M. — Gärtner Julius Rückleben, 59 J. — Wittwe Emilie Bertha Gierke, geb. Steffert, 89 J. — Hospitalitin Amalie Christine Jahn, 83 J. — Schmiedeges. Friedrich Wilh. Wegner, 74 J. — Militär-Anwärter Robert Hugo Emil Neste, 41 J. — Kgl. Eisenbahn-Stations-Assistent Christoph Krüger, 54 J. — Unverehel. Caroline Henriette Kahnert, 77 J. — Arbeiter Johann Emil Bartels, 33 J. — T. d. Arb. Julius Käber, 7 Wochen. — S. d. Arb. Karl Prybusch, 7 W. — Rentier Ferdinand Robert Raths, 74 J. — Königl. Regierungs- und Forstrath Hermann Friedrich Schulze, 61 J. — Fräulein Johanna Selma Rosalie Weichbrodt, 50 J. — Arbeiter Carl Leopold Zienau, 66 J — S. d. Hilfsbremsers Robert Nowakowski, 1 J. 5 M. — T. d. kgl. Garnison-Auditeurs Arthur Treftz, 4 Stund. — S. d. Schlossergesellen Wilhelm Wodetzki, 11 T. — S. d. Arbeiters August Stübner, 10 W.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 18. Februar.

Weizen, gelb			5% ital. Rente	89,75	89,90
Mai	137,25	137,00	4% rm. Gold-		
Juni . . .	137,75	137,75	Rente . . .	87,10	87,10
Roggen			4% russ. A. 80	102,75	102,80
Mai . . .	117,50	117,00	4% neue russ.	66,85	66,70
Juni . . .	118,00	117,50	5% Trk.-Anl.	99,90	99,60
Hafer			4% ung. Gldr.	102,70	102,60
Mai . . .	113,25	112,75	Mlaw. S.-A.	74,90	74,75
Juni .	113,75	113,25	do. S.-P.	120,90	120,90
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Februar .	42,40	42,30	Stamm-A.	83,00	82,90
Mai . . .	42,40	42,30	Lombarden	44,25	44,25
Spiritusloco	32,50	32,40	Russische 5%		
Mai . .	38,10	37,90	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr. . .	39,30	39,10	5% Anat. Ob.	93,60	93,60
Petroleum			3% ital. g. Pr.	56,30	56,30
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	20,30	20,30	Bank . . .	145,00	145,25
4% Reichs-A.	106,00	105,90	Disc.-Com.	207,50	207,50
3½% do.	104,25	104,70	Deutsche Bk.	179,25	178,25
3% do.	98,50	98,50	Cred.-Actien	251,40	253,00
4% Consols	105,50	105,60	D. Oelmühle	90,75	90,50
3½% do.	104,75	104,70	do. Prior.	108,70	108,70
3% do.	98,60	98,60	Laurahütte	124,70	124,50
3½% pm. Pfd.	103,00	103,00	Oestr. Noten	164,25	164,95
3½% westpr.			Russ. Noten	219,70	219,60
Pfandbr. .	102,50	102,80	London kurz	—	20,475
do. neue .	102,10	102,40	London lang	—	20,395
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,45	219,30

Fondsbörse: abgeschwächt. Privatdiscont 1¼.

Danzig, 17. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost. Temperatur —7° R. Wind: S.

Weizen in matter Tendenz und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 750 Gr., 766 Gr. u. 769 Gr. 129 M, fein hochbunt 766 Gr. 130½ M, weiß 697 Gr., 713 Gr. und 726 Gr. 123 M, 737 Gr. 127 M, 756 Gr. 128 M, 780 Gr. 132 M, für polnischen zum Transit hellbunt 756 Gr. 95 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 132 M bez., transit 98½ M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 134 M Br., 133½ M Gd., transit 100½ M Br., 100 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 136 M bez., transit 102½ M Br., 102 M Gd., September-Oktober, zum freien Verkehr 138 M bez., transit 104 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 130 M, transit 95 M.

Roggen. Inländischer flau, 1—2 M niedriger, transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 697, 723 und 726 Gr. 108 M, 738 Gr. und 747 Gr. 107 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 111 M bez., unterpoln. 77½ M Br., 77 M Gd., Mai-Juni inländ. 112 M bez., unterpolnisch 79 M Br., 78½ M Gd., Juni-Juli inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpoln. 80½ M Br., 80 M Gd., September-Oktober inländ. 116 M Br., 115½ M Gd., unterpoln. 83 M Br., 82½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 108 M, unterpolnisch 76 M, transit 75 M.

Gerste ist gehandelt inländische große weiß 683 Gr. 114 M, russische zum Transit vom Speicher 686 Gr. 75 M, 656 Gr. 76 M per Tonne. — **Hafer** inländ. weiß 104 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 82 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 83, 84 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** polnische zum Transit 77 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 66, 78, 87, 88 M, roth 36, 40, 42, 45, 46, 50, 54, 55 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** mittel 2,90 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,10 M, unnaturirte 3,05 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 49¾ M bez., nicht contingentirter loco 30¼ M Gd., Februar 30¼ M Gd., Februar-März 30½ M Gd.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
17	12	768,3	—3,0	Ostl., frisch; wolkig.
18	8	766,2	—15,8	Stille, Dunst.
18	12	765,9	—8.8	SSW., flau; wolkig.

Meteorologische Depesche vom 18. Februar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphsiche Depesche der „Danziger Zeitung.“)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Bellmullet	769	O	3	heiter	0
Aberdeen	774	NW	2	wolkig	—9
Christiansund	770	WSW	2	bedeckt	3
Kopenhagen	765	N	1	Schnee	—1
Stockholm	763	NNW	2	wolkig	0
Haparanda	759	still	—	halb bed.	—10
Petersburg	763	SW	2	Schnee	—18
Moskau	768	N	1	Schnee	—18
CorkQueenstown	770	SO	5	bedeckt	4
Cherbourg	770	SO	2	bedeckt	1
Helder	769	N	1	wolkig	0
Sylt	767	NNW	2	bedeckt	—3
Hamburg	766	NNW	2	wolkig	—3
Swinemünde	764	NNW	1	Schnee	—1
Neufahrwasser	766	SO	1	wolkig	—16
Memel	766	ONO	1	wolkig	—20
Paris	770	NNO	1	bedeckt	—5
Münster	767	NW	1	Nebel	—1
Karlsruhe	768	SW	3	Schnee	—5
Wiesbaden	766	NNW	2	bedeckt	0
München	765	W	5	bedeckt	—9
Chemnitz	765	S	1	Schnee	—6
Berlin	764	WNW	2	Schnee	—2
Wien	765	NW	2	Schnee	—9
Breslau	765	still	—	wolkig	—19
Ile d'Aix	767	O	5	heiter	—5
Nizza	759	O	3	heiter	—1
Triest	761	ONO	5	wolkig	—6

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Am höchsten ist der Luftdruck über den britischen Inseln, am niedrigsten über Süd- und Nordosteuropa. Die Luftbewegung ist allenthalben schwach, nur an den Westküsten Frankreichs und vor dem Kanal wehen vielfach starke östliche und südöstliche Winde. In Deutschland ist das Wetter andauernd kalt und trübe mit gelegentlichen Schneefällen. Am kältesten ist es im nordöstlichen Deutschland und in den russischen Ostseeprovinzen, wo die Temperatur stellenweise mehr als 20 Grad unter dem Gefrierpunkte liegt. Pest meldet Minus 18 Grad. Auf den britischen Inseln herrscht ungewöhnlich kaltes Wetter.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 18. Februar. (Telegramm.) Memel: Im ganzen Seetief Treibeis. Nidden: In See viel Eis. Das Haff hat eine starke Eisdecke. Brüsterort: Viel und starkes Eis. Pillau: Einfahrt und Hafen ohne Hilfe passirbar, im Haff feste Eisdecke. Neufahrwasser: In See und Einfahrt zusammengefrorenes Treibeis und Packeis, Fahrwasser nach Danzig vom Eisbrecher aufgebrochen. Oxhöft u. Hela: Treibeis. Putziger Wiek: Festes Eis. Rixhöft: Kein Eis. Kolberg: Im Hafen festes Eis, an der Küste ein schmaler Streifen freies Wasser. Swinemünde: See, Hafen und Revier haben feste Eisdecke. Greifswalder Wiek: Schlammeis soweit man sehen kann. Arcona: Kein Eis. Darsserort: Wenig offenes Wasser sichtbar. Warnemünde: In See eine feste, im Hafen eine leichte Eisdecke. Warnow unpassirbar, Dampfer „Elita“ im Hafen eingebracht. Wismar: In der Bucht festes Eis. Travemünde: See und Revier haben festes Eis, Dampfer „Newa“ gestern durch Eisbrecher eingebracht. Marienleuchte: Fehmarnbelt und Sund feste Eisdecke, Küste viel Packeis, stellenweise offenes Wasser. Kiel, Schleimünde, Sonderburg, Flensburg, Apenrade: Schiffahrt geschlossen. Im großen Belt und in der westlichen Ostsee viel Eis.

Von der Nordsee wird gemeldet: In den Einfahrten bei Sylt und Amrum schweres Treibeis. In der Eidermündung feste Eisdecke. In der Elbe starker Eisgang. In der Weser viel Treibeis, Dampferverkehr noch möglich. In der Jade, sowie in der Umgebung von Helgoland und Norderney viel Eis. Emshäfen nicht erreichbar.

Küstenbezirksamt I.

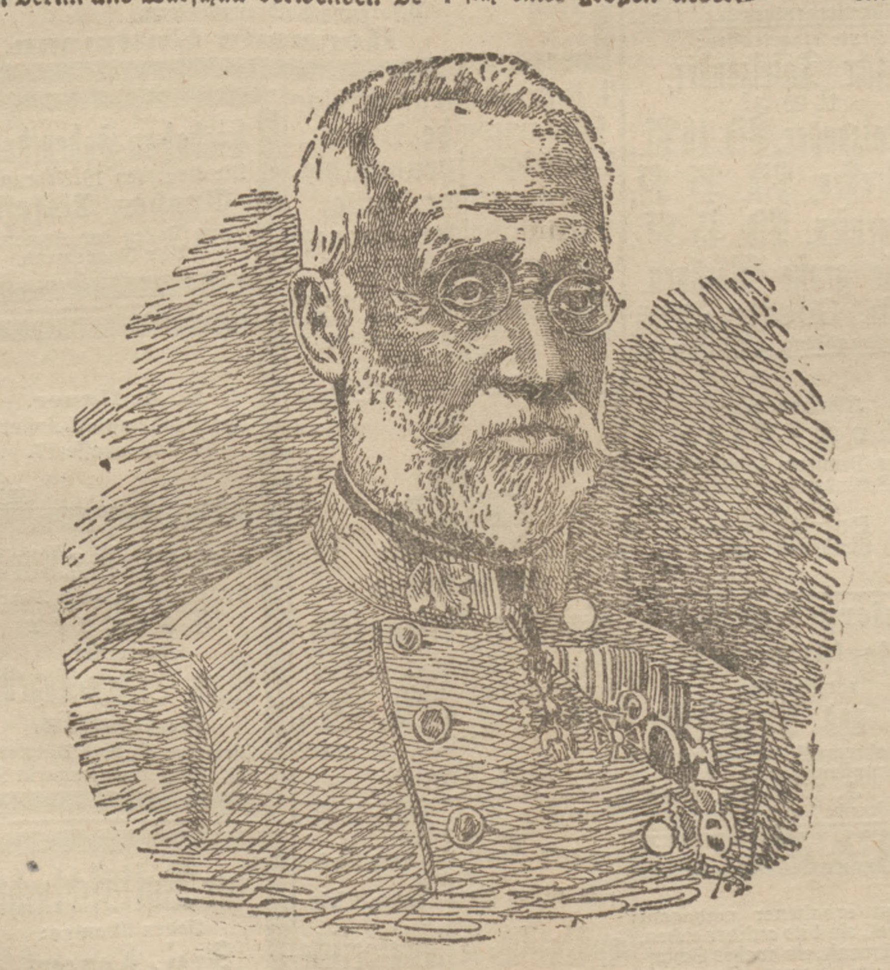
Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein beide in Danzig.

Erzherzog Albrecht †.

Arco, 18. Februar. (Telegramm.) Albrecht Erzherzog von Oesterreich ist heute Mittags 1 Uhr gestorben.

An die Person des Erzherzogs Friedrich Ludwig Dominik Albrecht knüpft sich ein großer Theil des österreichischen Kriegsruhmes in diesem Jahrhundert. Sein Vater war der Erzherzog Karl, der Besieger Napoleons in der Schlacht von Aspern. Er selbst führte 1866 den Oberbefehl in der siegreichen Schlacht von Custozza. Erzherzog Albrecht wurde am 3. August 1817 geboren und erhielt von frühester Jugend an eine sorgfältige militärische Erziehung, deren theoretischen Theil sein Vater selbst leitete. Er trat bald in die Armee ein und that zuerst in Graz beim 13. Infanterie-Regiment später in Ungarn bei 4. Kürassier-Regiment Dienst. Er bekleidete dann mehrere Commandos und zeigte sich bald als ein unterrichteter Soldat, seine „Anweisung über den Betrieb des Felddienstes“ hat lange Zeit als ein mustergiltiges Werk gegolten, bis die Umänderung der Feuerwaffen eine neue Taktik nothwendig machte. Vor allen aber unterschied er sich von den damaligen Heerführern durch sein leutseliges Benehmen den Soldaten gegenüber. Besonders nahm er sich der Veteranen an, die noch bei seinem Vater gedient hatten und suchte durch Unterstützungen ihre oft traurige Lage zu lindern.

Es ist kein Wunder, daß die Ereignisse des tollen Jahres 1848 den einfachen Soldaten tief verstimmten. Er war damals commandirender General in Ober- und Niederösterreich und Salzburg, legte aber sein Commando nieder und trat in das Privatleben zurück. Doch als sich zu den schweren inneren Wirren auch noch der Angriff eines äußeren Feindes gesellte, eilte der Erzherzog nach Italien und stellte sich als Volontär unter das Commando des Feldmarschalls Radetzki. Schon in dem Gefecht bei Santa Lucia am 6. März 1848 zeichnete er sich durch Tapferkeit und Muth derartig aus, daß er die Blicke des Oberfeldherrn und des ganzen Heeres auf sich lenkte. Im Dezember 1848 erhielt er das Commando über eine Division und schon im Frühjahr 1849 war es ihm vergönnt, am 21. März bei Mortara und am 23. März bei Novara sich mit seiner Division, welche in der Avantgarde stand, so auszuzeichnen, daß Marschall Radetzki ihm das größte Verdienst an den glorreichen Siegen über die Armeen Sardiniens zuschrieb. Nachdem der Erzherzog im weiteren Verlaufe des Jahres 1849 Gouverneur der Bundesfestung Mainz gewesen war, wurde er 1850 zum Landes-Militär-Commandanten von Böhmen ernannt. Während des italienischen Krieges im Jahre 1859 hatte er die Bestimmung, für den Fall der Betheiligung des deutschen Bundes an dem Kriege gegen Frankreich die Operationen der deutschen Bundestruppen mit einem österreichischen Corps zu unterstützen, und wurde dann in diplomatischen Missionen in Berlin und Warschau verwendet. Bekanntlich ist es damals das Verdienst des preußischen Bundestagsgesandten v. Bismarck gewesen, daß Preußen und der deutsche Bund es ablehnten, für Oesterreich die Kastanien aus dem italienisch-französischen Feuer zu holen.



War es damals in diesem Kriege dem Erzherzog versagt, kriegerische Lorbeeren zu ernten, so bot ihm das Jahr 1866 hierzu um so reichere Gelegenheit. Er erhielt bei dem Ausbruche des Krieges das Obercommando über die österreichische Armee in Italien und hier zeigte er sich als ein hervorragend begabter Feldherr. Er hatte die Aufgabe, sich einer großen Ueberlegenheit feindlicher Kräfte durch die Ausnutzung des Terrains und der Fortification zu erwehren, und er löste diese Aufgabe nicht nur in glänzender Weise, sondern ergriff sogar die Offensive und schlug die italienische Armee am 24. Juni bei Custozza derartig auf das Haupt, daß sie sich zum eiligen Rückzuge hinter den Minzio gezwungen sah. Auf ihn richtete sich die Hoffnung der in Böhmen geschlagenen österreichischen Armee. Der siegreiche Erzherzog wurde am 10. Juli 1866 an Stelle Benedeks zum Oberbefehlshaber ernannt, doch trat er nicht mehr in Action, da bald darauf der Waffenstillstand und später der Friede von Nicolsburg dem Kriege ein Ende machte.

Am 22. September 1866 wurde der Erzherzog zum Generalinspector der Armee ernannt, und er hat sich in dieser Stellung große Verdienste um die Reform des Heereswesens erworben. Wiederholt hat er dann die großen Manöver in Mähren, Böhmen und in Galizien, als deren Resultat der Ausbau der Grenzbefestigungen und der strategischen Bahnen zu betrachten ist, geleitet. Erzherzog Albrecht gehörte auch der deutschen Armee an; er war Chef des 2. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 3 und Inhaber des bairischen Chevauxlegers-Regiments Nr. 5.

Der greise Feldherr, welcher alles Gute und Schöne förderte, hat sich durch seinen über alles Kleinliche erhabenen Edelmuth die Liebe des österreichischen Volkes und die Verehrung der Armee erworben und zu erhalten gewußt bis zum letzten Augenblicke. Auch ihm sind schwere Schicksalsschläge nicht erspart geblieben. Seine Tochter Mathilde wurde ihm in blühendem Lebensalter durch einen schrecklichen Tod entrissen; ihr Kleid hatte Feuer gefangen und sie starb an den Brandwunden, welche sie bei dieser Gelegenheit davon getragen hatte. Seine Gattin, eine Tochter König Ludwigs II. von Baiern, ist bereits am 2. April 1864 gestorben.

Vor wenig Wochen zog sich nun der sonst immer rüstige und gesunde Greis bei der Beerdigungsfeier für den verstorbenen Exkönig Franz II. von Neapel in Arco eine heftige Erkältung zu. Er schien anfangs zu genesen, aber bald kehrte die Krankheit wieder und entwickelte sich zu einer Lungenentzündung, die, wie es bei dem hohen Alter des Patienten vorauszusehen war, zum Tode führte.

Mit dem Dahinscheiden des Erzherzogs Albrecht wird eine Lücke in den österreichischen Militärkörper gerissen, ähnlich klaffend und schmerzlich zu empfinden, wie für das deutsche Heer die war, als unser Moltke starb. Der Ruhm von Albrechts Namen aber wird nicht verlöschen, so lange es eine Geschichte Oesterreich-Ungarns giebt und auch außerhalb des Kaiserstaates an der Donau folgen dem verblichenen Helden die wärmsten Sympathien und der schönste Nachruhm nach.

Griechische Weine

der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt pr. 1887 Nr. 5) in den Lazarethen eingeführt als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine, empfiehlt für Reconvalescenten sowohl, als auch als Frühstücks- und Dessertweine zum Preise von 1,90—6,00 pro Flasche. Ferner: französische, spanische, italienische, Ungar- und Cap-Weine, sowie Cognac, Rum, Arac, Punsch-Essenzen, Porter und Ale. (390

A. Ulrich, Danzig, Brodbänkengasse 18.

Geschäftsgründung 1850.

Den Empfang mehrerer neuen Sendungen

1894er Importen

erlauben uns hiermit anzuzeigen und ist unser Lager hierin nunmehr wieder auf das Reichste assortirt; wir empfehlen in hochfeinen Qualitäten in den Preislagen von Mk. 140 bis Mk. 3000 u. A.:

Yap, Esperanza, Parra, Esther, Sirene, C. G. & Co., Leon de Castilla, Gemelas, Ambar, Flor de Torres, Certamen, Diadema, Figaro, Oscar y Amanda, Mapa Mundi, Sabrosa, Sarasola, Benito Suarez, Rosa Aromatica, Capitana, Miel, Inclan, Para Todos, Antilla Cubana, Fernandez Garcia, Corona, Olympia, Lolita, Crepusculo, Verdadera, Galatea, Ecuador, Manuel Garcia, Henry Clay, Carolina, Espanola, Bock & Co., High Life, Upmann, Adelanto, Intimidad, Africana, Commercial, Flor de Cuba, Belinda, Lurline, Sofia u. s. w.

Julius Meyer Nchflgr.,

Cigarren-Import-Geschäft,

Langgasse Nr. 84, am Langgasser Thor.

Fernsprecher Nr. 279.

Zur gefälligen Beachtung.

Am heutigen Tage habe ich mein hiesiges unter der Firma **J. M. Kutschke** im Frühjahr 1890 in der Langgasse, Ecke Gr. Gerbergasse, gegründetes Colonialwaaren-, Wild-, Geflügel- und Delicatessengeschäft aufgegeben; während ich meine in Zoppot seit 1891 bestehende Delicatessen- und Weinhandlung, verbunden mit altdeutsch ausgestatteten Weinstuben beibehalte.

Durch die mir nunmehr gebotene bessere Uebersicht dieses einen Unternehmens bin ich in der Lage, den Wünschen des geehrten Publikums noch größere Aufmerksamkeit wie bisher zu widmen.

Indem ich hierdurch meiner werthgeschätzten Kundschaft den besten Dank für die mir bis jetzt bewiesene Gunst ausspreche, bitte ich um Erhaltung weiteren gütigen Wohlwollens.

Danzig, den 17. Februar 1895.

J. M. Kutschke.

Forderungen bitte ich baldigst Langgasse 4, 3. Etage, einzukassiren, woselbst auch Zahlungen Annahme finden. (3334

P. P.

Hiermit erlaube ich mir meinen geschätzten Kunden und einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage

4 Langgasse 4

im Hause der Frau Rentiere Amort ein Zweiggeschäft meiner

Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung

unter meiner Firma

A. Fast

eröffne.

Indem ich diese Gelegenheit benutze, um für das der Firma seit fast 50 Jahren entgegengebrachte Vertrauen meinen besten Dank auszusprechen, bitte ich, mich auch bei meinem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen und werde ich stets bemüht sein, meinem alten Principe treu zu bleiben, nur Waaren bester Qualität zu mäßigen Preisen zu liefern.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Fernsprecher Nr. 139. **A. Fast.**

Die gestrige Geburt einer Tochter zeigen an

Georg Cornicelius u. Frau Helene, geb. Rabe.

Hedwig Neumann,
Herrmann Strehlau,
Verlobte.
Danzig, Februar 1895.

Als Verlobte empfehlen sich:
Hedwig Draheim
Johannes Weiß.
Guteherberge. Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 1/2 6 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, gute Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Auguste verw. Gerlach,

geb. Art,

im 58. Lebensjahre, was tief betrübt anzeigen

Danzig, Zürich, Grapitz, den 17. Febr. 1895

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Febr., Nachmittags 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause nach dem alten Salvator-Kirchhofe statt. (3290

Heute Abend 6 Uhr starb nach 3monatlichem Leiden an Influenza der Königl. Oberamtmann, Herr

Carl Schümann,

tief betrauert von

Gattin und Kindern.

Domäne Reimsdorf bei Rastenburg, Ostpr., den 16. Februar 1895. (3293

Die Beerdigung des Fräulein **Selma Weichbrodt** findet nicht von der Leichenhalle der Bartholomäi-Kirche aus statt, sondern von der Kirche zu Klein Katz am Mittwoch, den 20. d. Mts., Mittags 1 1/2 Uhr.

Danzig, 18. Febr. 1895.

Die Hinterbliebenen.

Gebrüder Lindes Kaffee-Essenz a Dose 30 ₰, feinster und reellster Zusatz, empfiehlt

F. E. Gossing.

Loose à 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

General-Versammlung

des

Vorschuß-Vereins zu Danzig,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,

Mittwoch, den 27. Februar, Abends 7 1/2 Uhr,

in der „Concordia", Langenmarkt 15, 2 Tr. hoch.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1894.
2. Mittheilung der Bilanz pro 1894, sowie Beschlußfassung über die dem Vorstande zu ertheilende Decharge und über die Gewinnvertheilung, § 42a des Statuts.
3. Bestimmung des Höchstbetrages sämmtlicher den Verein belastenden Anlehen § 50 Nr. 11 des Statuts.
4. Geschäftliche Mittheilungen.

Danzig, den 16. Februar 1895. (3215

B. Krug,

Vorsitzender des Aufsichtsraths.

NB. Nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ist der Eintritt gestattet.

Die Jahresrechnung pro 1894 liegt in unserm Comtoir zur Einsicht für die Mitglieder aus. § 42 des Statuts.

Das Maskengeschäft

B. Schultze,

Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 69,

empfiehlt zu den Privatbällen ihr reichhaltiges Lager Herren- und Damen-Costüme und nimmt Bestellungen auf neue Costüme zu soliden Preisen entgegen. (3341

Generalversammlung

des

allgem. deutschen Jagdschutz-Vereins,

Provinz Westpreußen, in Danzig, am Donnerstag, 7. März 1895, Abends 8 Uhr, im Rathsweinkeller, zu welcher die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Schloß Neustadt, den 10. Februar 1895. (3276

Der Landesvorstand.

Graf von Keyserlingk.

Heute eingetroffen:

frische Tafelzander,
à 40 ₰,
fr. Bratzander, Pfd. 40 Pf.,
fr. Bressen, Pfd. 45 Pf.
fr. Karpfen, Pfd. 45 Pf.,
frische große Maränen.

Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Seefischhandlung u. Räucherei.

Blookers Cacao,
M 2,50 per 1/1 ℔-Dose,
van Haagens Cacao,
M 2,50 per 1/1 ℔-Dose,
Gädtkes Cacao,
M 2,50 per 1/1 ℔-Dose,
Cacao, lose, ausgewogen,
1 ℔ 2,00 M, auch 2,40 M à ℔
empfiehlt (3332

F. E. Gossing.

Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Königsberger

Bock-Bier

der Brauerei Wickbold in Gebinden und Flaschen empfiehlt (3205

N. Pawlikowski,
Hundegasse 120.

Tafelzander,

Karpfen

treffen heute ein und empfehle billigst. (3321

Eduard Müller,

Seefischhandlung, Melzergasse 17.

Hafergrützspreu,
Haferfuttermehl,
vorzügliches
Vieh- und Pferdefutter
sowie Hafermehl zur Kälberfütterung empfiehlt äußerst billig

J. Woelke, Ohra,

Proben frank. Dampfgrützmühle.

Morgen Nachmittag von 4 Uhr an
Wurstpicknik
(warme Kesselwurst)
Pschorrbräu-Ausschank
Brodbänkengasse 42.

An- u. Verkauf.

Ein gut erhaltener mahagoni Flügel, ein dito antiker eichen. Kleiderschrank, ein großes Schlafsopha, ein kleines Sophabett Fortzugs halber billig zu verkaufen (3253

Hundegasse 98, 2 Tr.

Ein Pianino ist zu vermiethen

Heilige Geistgasse 22 II.

Gesundheits-Unter-Garderoben, Leibbinden und Socken,

bester Schutz gegen Krankheit, allein zu haben bei

Louis Willdorff, Ziegengasse 5 und Milchkannengasse 31.

Elegante Fracks und Frack-Anzüge

werden stets verliehen Breitgasse 36.



Strohhüte

zum waschen, färben und modernisiren,

Federn

zum waschen und färben, bitte im Interesse der prompten Besorgung bald einzuliefern. 3195)

Hermann Guttmann.

---

4 jährige sprungfähige schwarzweiße Bullen, 1 jähriger sprungfähig. grauweißer Bulle, 1 zweijähriger schwarzweißer Bulle mit guten Formen, von schweren W. Holländer Kühen und Bullen gezogen, stehen zum Verkauf bei

E. Tornier,

Trampenau bei Neuteich.



Allgemeine Radfahrer-Versammlung

findet auf Wunsch eines Herrn Vortragenden nicht heute, sondern erst am 4. März statt. (3312

Das Comité.

Sonntag, d. 3. März 1895,
Abends 7 Uhr,
findet im Saale des Hrn. Kuchs zu Praust zum Besten eines Kinder-Asyls eine

musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung

statt, wozu ergebenst einladet

Der Frauen- und Jungfrauen-Verein zu Praust.

Entree 75 ₰. Billets sind bei Herrn Kuchs und bei den Vereinsmitgliedern zu haben. (3302

Eisbahn a. Hohenthor.

Dienstag, den 19. Februar:

Großes Eisfest

zum Besten der Armen.

7 Uhr Feuerwerk.

E. A. Kauer,
Weinhandlung u. Weinstube,
17 Jopengasse 17.
(3214

Wiener Café z. Börse

Heute und folgende Tage:

Concert

der ersten

Wien. Damen-Kapelle Bohemia.

Direction Rudolf Börner.

G. Tite, Langenmarkt 9.

Zur Wolfsschlucht.

Jeden Montag:

Frei-Concert.

Täglich: (3324

Eisbein mit Sauerkohl.

Bock-Bier.

Dr. Carl Fuchs V. Concert

im **Apollo-Saal**

Donnerstag, den 21. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr.

Mitwirkende: Fräulein **Hedwig Hübsch** (Sopran) vom hiesigen Stadttheater, Herr **Heinrich Davidsohn** (Geige), Herr **Geyer**, I. Hornist vom Stadttheater, Claviersolo der Concertgeber.

Für Fräulein **Ippen**, die erkrankt ist, hat Fräulein **Hedwig Hübsch** die Güte gehabt, die Mitwirkung in dem 5. Concert zu übernehmen.

Der Concert-Flügel von Blüthner ist aus dem Magazin von Lipczinski hierselbst (Jopengasse).

Billets zu numerirten Sitzplätzen für M 2 und M 1,50, zu Stehplätzen für 75 ₰ und Programme sind in der Musikalienhandlung von H. Lau, Langgasse 71, zu haben. (3342

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt **Dirschau u. Umgegend** gestatte ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

das Hotel „Zur Stadt Danzig"

käuflich übernommen, vollständig renovirt und comfortabel eingerichtet habe. Besonders mache ich aufmerksam auf die

eleganten Fremdenzimmer,

die mit vorzüglichen Betten ausgestattet sind. Die Herren Gutsbesitzer der Umgegend erlaube ich mir zu benachrichtigen, daß

die Gastställe

völlig wieder hergestellt sind.

Die renovirte **Kegelbahn** empfehle ich zur gütigen Benutzung. Indem ich mein Unternehmen durch zahlreichen Besuch gütigst zu unterstützen bitte, versichere ich, stets für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung, bei civilen Preisen, Sorge zu tragen. (3026

Hochachtungsvoll ergebenst

A. Müller, Hotelbesitzer.

Kaiser-Panorama. Wiener Café zur Börse. Langenmarkt 9—10, I.

Diese Woche:

Ostasien, Südsee-Inseln, hochinteressant.

Geöffnet 10 Morg. bis 10 Abds. Eine Reise 30, Kinder nur 10 ₰.

Heute Abend

Frei-Concert.

Rinder-Sauerbraten.

Anstich von **Bockbier.**

A. Penquitt, Breitgasse 66, am Krahnthor.

Bis 1 Uhr Nachts warme Speisen.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Gr. Kaffee-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree frei.

3335) **M. Kochanski.**

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.

Ab heute Montag, 18. cr.

Wochentags. tägl. Abds. 7 1/2 Uhr:

Internationale Specialit.-Vorstellg.

Sensat.-Elite-Programm

10 Glanz-Nummern.

Sämmtl. neu f. Danzig.

Interessanteste Schaustellung

Dr. C. Kluge's

Riesen-Mikroskop.

Alles Weit. f. Plak.

Die Frankfurter Transport-, Unfall- u. Glasversicherungs-Actien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. versichert zu festen billigen Prämien eingesetzte Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen Bruch-, Feuer- u. Gas-Explosions-Schäden. Näheres durch die General-Agentur **M. Fürst & Sohn,** Heil. Geistgasse 112. (389

Reuter-Club.
Vereinsabend Dingsdag Abd. halw negen inn'n dütsch. Hus ann'n Holtmark.

Stadt-Theater.

Dienstag. Außer Abonn. Benefiz für Ludwig Lindikoff. Letztes Auftreten von Adele Werra. **Maria u. Magdalena.** Lustspiel von Paul Lindau.

Mittwoch. IV. **Symphonie-Concert.** Dirigent: Georg Schumann. Orchester: 55 Mitwirkende. Programm: Ouverture zur Oper: „Genoveva", von R. Schumann. — Concert in D-moll für Klavier, mit Orchesterbegleitung von A. Rubinstein. Vorgetragen von Hrn. Georg Schumann. Dirigent: Eduard Pölz. — Faust-Symphonie für großes Orchester, Tenor-Solo und Männerchor, von Fr. Liszt. Tenor-Solo: Alexander Wellig. Männerchor des „Danziger Gesang-Vereins".

Donnerstag. 3. Serie weiß. 105. Ab.-Vorst. **Der Obersteiger.** Operette von C. Zeller.

Zur Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder gingen bei uns ferner ein:

M. K. 4 M, Komet 1,50 M, A. K. 2 M, Richard Ernst 3 M. Zusammen 300,65 M.

Expedition der „Danziger Zeitung."

Verlaufen

schwarzer Pudel mit weißer Brust auf den Namen „Puck" hörend. Gegen Belohnung abzugeben Heil. Geistgasse 100, part., 2—3 Nachm. (3305

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21204 der Danziger Zeitung.

Montag, 18. Februar 1895 (Abend-Ausgabe.)

Deutschland.

* **[Eine interessante Zeitungsgründung.]** Zur Naturgeschichte des Reptilienwesens liefert ein Prozeß gegen den conservativen Abgeordneten und Landrath des Kreises Luckau, **v. Manteuffel**, den Führer der conservativen Partei, der am Mittwoch vor dem Kammergericht verhandelt wurde, einen charakteristischen Beitrag.

Kläger ist ein Buchdruckereibesitzer Ackermann zu Lübben, der 1891 eine Buchdruckerei zu Golßen im Wahlkreise von Herrn v. Manteuffel besaß nnd angiebt, daß Freiherr v. Manteuffel damals den Wunsch äußerte, daß behufs Verdrängung der oppositionellen Blätter in seinem Kreise eine Zeitung seiner Parteirichtung in's Leben gerufen werden möchte und deshalb durch Vermittelung eines Lehrers Kalisch mit ihm in Verbindung getreten sei. Das Resultat der Verhandlungen sei die Verpflichtung des Beklagten gewesen, die Anschaffungskosten und den etwaigen Ausfall des Unternehmens zu decken. Nachdem Freiherr v. Manteuffel auch **Zuschüsse aus dem Welfenfonds** und anderen Fonds in Aussicht gestellt hätte, sei das neue Zeitungsunternehmen zu Beginn 1892 in's Leben getreten, habe aber nach einjährigem Bestehen das Zeitliche gesegnet, wobei dem Kläger ein Verlust von ca. 20 000 Mk. und vollständiger Ruin seiner Verhältnisse entstanden sei. Frhr. v. Manteuffel habe bei Eintritt der Zahlungsverlegenheiten entgegen seinen Zusicherungen aus seinen eigenen Mitteln keine Hilfe gewährt außer einer Empfehlung für Wechseldiscontirungen. Als Kläger sich schließlich des Zeugnisses des Lehrers Kalisch zum Beweise des Versprechens des Verklagten habe versichern wollen, habe ihn Kalisch noch wegen Verleitung zum Meineide denuncirt, doch sei auf den Antrag der Staatsanwaltschaft Freisprechung erfolgt. In diesem Strafprozesse sei „Unglaubwürdigkeit" des Zeugen Kalisch und „Vergeßlichkeit" des Frhrn. v. Manteuffel festgestellt worden. Letzterer habe sodann im ganzen nur 1000 Mark in zwei Raten an den Kläger gezahlt, welcher von seiner Verlustsumme, für die der Verklagte haftbar sei, vorläufig 1200 Mk. einklagte.

Frhr. v. Manteuffel gab dem gegenüber an, daß nicht er den Wunsch gehabt habe, im Luckauer Kreise eine conservative Zeitung in's Leben zu rufen, sondern daß Lehrer Kalisch an ihn mit der Bitte herangetreten sei, eine von ihm und dem Kläger zu gründende Zeitung zu unterstützen. Er habe auch nur in Aussicht gestellt, daß er versuchen wolle, den Petenten aus irgend welchen Fonds Mittel zu verschaffen, nicht aber, daß er die Zeitung aus eigenen Mitteln unterstützen wolle. Kläger und der Lieferant der Druckmaschinen Thümecke hatten ihn im Reichstage aufgesucht, um von ihm zu erfahren, wie weit seine Verpflichtung reiche. Hierbei habe er erklärt, daß er geglaubt habe, das Geld aus dem Welfenfonds zu erhalten, und da dieser nicht mehr vorhanden sei, müsse er versuchen, dem Ackermann auf andere Weise Geld zu verschaffen. Das Landgericht zu Cottbus hatte darauf dem Freiherrn v. Manteuffel einen Eid dahin auferlegt, daß er sich nicht dem Kläger gegenüber vor Begründung des Blattes verpflichtet habe, die Kosten der nothwendigen Anschaffungen und den etwaigen Ausfall des Zeitungsunternehmens zu decken. Kläger legte hierauf Berufung beim Kammergericht ein, welches nochmalige eingehende Beweisaufnahme anordnete. Fabrikant Thümecke bekundete, Frhr. v. Manteuffel habe ihm erklärt, daß er Ackermann nicht fallen lassen werde; er habe geglaubt, das Geld aus dem Welfenfonds zu erhalten, inzwischen sei aber über diesen schon disponirt worden. Wenn er auch eine ausdrückliche Aeußerung des Verklagten, daß er zur Deckung der fraglichen Unkosten verpflichtet sei, nicht mit Bestimmtheit bekunden kann, so habe er doch aus den Verhandlungen den Eindruck gewonnen, daß eine derartige Verpflichtung bestehe. Zeuge Daus, früher Bürgermeister in Golßen sagt aus, der Kläger und Kalisch hätten ihm erklärt, daß der Verklagte sich verpflichtet habe, ihr Unternehmen durch Mittel von der conservativen Partei zu unterstützen. Das Kammergericht erkannte hierauf dahin, daß dem Verklagten ein anderer Eid auferlegt werde, daß er sich nicht dem Kläger gegenüber vor oder nach der Begründung des Blattes verpflichtet habe, „die Kosten der nothwendigen Anschaffungen und den etwaigen Ausfall des Zeitungsunternehmens, insbesondere die Kosten der Einrichtung und Anschaffungen des ersten Vierteljahres zu decken."

Der Prozeß ist außerordentlich lehrreich für die Art, wie die kleine conservative Presse von oben her unterstützt wird. Wenn der Welfenfonds inzwischen nicht eingegangen wäre, würde Herr v. Manteuffel die Gründung wohl durch Baarmittel genügend gefördert haben, und das Blatt würde noch heute bestehen und als „unabhängiges Organ" die Freisinnigen bekämpfen. Der Prozeß ist aber auch charakteristisch für gewisse conservative Parteiführer.

* **[Zusammenschrumpfen des preußischen Deficits.]** Die „Nat.-Ztg." giebt einen Artikel der „Nat.-lib. Corresp." über den Eisenbahnetat ohne Widerspruch wieder, der ausführt, im Etat sei auch der Grundsatz kaufmännischer Ordnung durchgeführt, daß ordentliche Erneuerungen und Erweiterungen aus den ordentlichen Einnahmen bestritten werden. Kürzlich hat dieselbe Zeitung geschrieben: „**Wenn nun aber der bestehende Park** (rollendes Material) vermehrt werden soll, so ist klar, daß eine solche Vermehrung der Substanz eine Vermehrung des Anlagekapitals bedeutet und daß die Mittel zu einem solchen nicht dem Betriebsaufkommen entnommen werden dürfen, wenn man nicht eine falsche Ueberschußberechnung machen will. Wenn daher in dem Etat für 1895/96 9 Millionen der Betriebseinnahmen zur Vermehrung des bestehenden Packes ausgeworfen werden, so können wir das nicht für richtig halten; diese 9 Millionen müssen die Eisenbahnkapitalschulden mehren und wären durch Anleihen zur Verfügung zu stellen. Also einmal: Durchführung kaufmännischer Ordnung und das andere Mal: Fälschung der Ueberschußberechnung. Was ist nun die wirkliche Ansicht? Sind die 9 Millionen aus der Anleihe zu decken, so schrumpft das preußische Deficit von 35 auf 26 Millionen zusammen und nach Balancirung des Reichsetats auf 5—6 Millionen.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 13. Februar. Von den für die Indienststellung bestimmten Schiffen kommt der Kreuzer zweiter Klasse „**Kaiserin Augusta**" zuerst an die Reihe und zwar soll die Indienststellung dieses Schiffes bereits am 1. März erfolgen, um zunächst Probefahrten abzuhalten und nach Absolvirung derselben in den Verband des Manövergeschwaders zu treten. Die „Kaiserin Augusta" ist bekanntlich der erste Dreischraubenkreuzer unserer Marine, die in dem Bau desselben den Vorbildern gefolgt ist, welche in den großen Dreischraubenkreuzern der Marine der Vereinigten Staaten, Typ „Columbia", von 7475 Tons und 21 000 Pferdekräften und dem französischen „Dupuy de Lome", von 6300 Tons und 14 000 Pferdekräften gefolgt ist. Die „Kaiserin Augusta" ist etwas kleiner, ihr Deplacement beträgt 6052 Tons, ihre Gesammtmaschinenleistung 12000 Pferdekräfte.

Coloniales.

* **[Deutschlands Colonien]** schildert in dem gleichnamigen Werke (Berlin, Verlag der Bücherfreunde) **Rochus Schmidt,** der als ehemaliger Compagnieführer der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe eine durch eigene Erfahrungen erworbene Berechtigung hat, hier mitzureden. Der vorliegende erste Band beschäftigt sich mit Ostafrika; die Geschichte der Erwerbung der Colonie, die man sich bisher mühsam zusammensuchen mußte, wird in sehr übersichtlicher Weise zusammengestellt; die einzelnen hervorstechenden Expeditionen werden eingehend besprochen, namentlich auch die militärischen Maßnahmen, die Gouverneure v. Soden und v. Scheele. Schließlich begründet Herr Schmidt die Ansicht, daß ein Colonialamt errichtet werden muß. Major Dr. H. v. Wißmann hat dem Buche eine Empfehlung vorausgeschickt, die vor vielen Kritiken die Offenherzigkeit voraus hat, mit der der tapfere Colonialheld bekennt, daß er das Buch noch nicht gelesen hat. Herr v. Wißmann hat bekanntlich jetzt bessere Dinge zu thun als Bücher zu lesen. Aber er kennt Rochus Schmidt als einen der erfahrensten Offiziere, und sein Urtheil gilt im allgemeinen als ein werthvolles, und diese Empfehlung muß man gelten lassen.

Danzig, 18. Februar.

* **[Medizinischer Ungarwein.]** Die Apothekenbesitzer Danzigs und fast ganz Westpreußens haben sich zum gemeinsamen Bezuge eines medizinischen Ungarweines vereinigt. Der Bezug geschieht in großen Quantitäten direct aus dem Productionslande und es wird jedesmal nach Ankunft einer Sendung von einer hierzu bestimmten Commission ein Muster entnommen, welches von hervorragenden Chemikern auf den Werth und die Echtheit wissenschaftlich geprüft wird. Es soll hierdurch dem Publikum Garantie für absolute Echtheit geboten werden. Als die unmittelbare Veranlassung zu diesem Vorgehen der vereinigten Apotheker war der Umstand bestimmend, daß der Ungarwein, der sich ganz besonders als Krankenwein eignet und im deutschen Arzneibuche als Stärkungsmittel für Kranke vorgeschrieben ist, vielfach gefälscht in den Handel kommt. Das Bestreben der vereinigten Apotheker, den Kranken einen wirklich echten medizinischen Ungarwein zu bieten, kann daher nur allseitige Billigung finden. Die Weine werden in den Apotheken Danzigs und Umgegend und in fast allen Apotheken Westpreußens abgegeben. Jede Flasche ist mit der Vereinsetiquette versehen und trägt darauf den Vermerk: „Directer gemeinsamer Bezug der Danziger Apotheker unter wissenschaftlicher Controle derselben."

* **[Volksunterhaltungsabend.]** Der gestrige Volksunterhaltungsabend im Bildungsvereinshause war wiederum so zahlreich besucht, daß schon lange vor Beginn kein Sitzplätzchen mehr zu haben war. Herr Oberbürgermeister **Dr. Baumbach** hielt die Eröffnungsansprache, in welcher er darauf hinwies, daß, nachdem der erste diesjährige Volksunterhaltungsabend dem Genius Schiller geweiht gewesen, man den zweiten Lessing gewidmet habe, dessen Verdienste um das deutsche Geistesleben ebenfalls unvergänglich seien, der deutsches Wesen auf der Bühne heimisch gemacht habe. Redner schloß mit den Worten des gefeierten Dichters:

> „Ein jedes Band, das noch so leise
> Die Geister aneinander reiht,
> Knüpft fest, wenn auch in stiller Weise,
> Ein Band auf lange, lange Zeit."

Hierauf fand der Vortrag des Es-dur-Quartetts von Beethoven durch die Herren Georg Schumann (Klavier), Davidsohn (Geige), Busse (Cello) und Rechtsanwalt S. (Bratsche) statt. Die Aufführung war eine künstlerisch vollendete und gewährte den Zuhörern einen hohen Genuß. Nach einer Pause hielt Herr Dr. Werner einen Vortrag über Lessings Leben und Wirken. Lessings Genie habe Welten umgestürzt und Welten wieder aufgebaut. Er war ein großer Kopf, aber er hatte auch ein großes Herz. Er war ein Fürst im Reiche des Guten, des Wahren und des Schönen. An den mit stürmischen Beifall aufgenommenen Vortrag reihten sich dann Recitationen aus „Nathan der Weise", durch drei Herren aus Dilettantenkreisen vorgetragen, sowie die Vorführung einiger Scenen aus „Minna von Barnhelm" durch Mitglieder unseres Stadttheaters, und zwar die Damen Frl. Lenz, Frl. Müller und die Herren Lindikoff, Reucker und Schiecke, die ebenfalls sehr dankbar aufgenommen wurden.

* **[Ueberzieher-Marder.]** Nachdem vor einiger Zeit in der Theatergarderobe zum Parterre an der linken Seite ein Winterüberzieher abhanden gekommen war, wurde am Sonnabend Abend an der rechtseitigen Garderobe einem hiesigen Kaufmann ein guter Winterüberzieher, in dessen Taschen sich 2 Paar Handschuhe, ein seidenes Halstuch und seine sämmtlichen Comptoirschlüssel befanden, gestohlen.

* **[Feuer.]** Gestern Vormittag wurde von dem Grundstück Zapfengasse Nr. 12 die Explosion eines Ofens gemeldet. Die Feuerwehr entsandte einen Oberfeuerwehrmann und einige Mann dorthin, die indessen feststellten, daß durch zu starkes Heizen des Ofens einige Kacheln etwas auseinander getrieben waren, weshalb ein Einschreiten nicht nothwendig war.

* **[Vacanzenliste.]** Verwaltungssecretärstelle beim Bürgermeisteramt in Olpe, Gehalt 1200 Mk. — Kreiscommunalkassen-Rendantenstelle beim Kreisausschuß in Oldenstadt, Gehalt 2400 Mk. und 300 Mk. Nebeneinnahme. — Hilfsexpedienten- und Kassenassistentenstelle beim Gemeinde-Vorstand in Olbernhau, 750 Mk. Gehalt. — Bureaugehilfenstelle beim königlichen Landrath v. Herzberg in Werningerode, Gehalt 1200 Mk. — Aushilfsschreiberstelle beim Magistrat in Kaufbeuren, Gehalt 60 Mk. monatlich. — Polizeiwachtmeisterstelle beim Magistrat in Sonneberg, Gehalt 1400 bis 1800 Mk., freie Dienstwohnung und Heizung und 100 Mk. Kleidergeld. — Polizeiwachtmeister- und Gefangenwärterstelle beim Magistrat in Rendsburg, Gehalt 1100 bis 1600 Mk. und freie Wohnung, dortselbst eine Polizeisergeantenstelle, Gehalt 1000 bis 1500 Mk. und 100 Mk. Kleidergeld. Kassengehilfenstelle beim Domänenrentamt in Caub. — Polizeidienerstelle beim Magistrat Uebigau, Gehalt 400 Mk. — Stadtsecretär beim Magistrat in Belgard, Gehalt 1350 Mk. — Kassenassistentenstelle beim Magistrat in Reichenbach i. Schl., Gehalt 1400 bis 2100 Mk. — Wissenschaftliche Hilfslehrerstelle beim Realprogymnasium in Stolp, Gehalt 1500 bis 1800 Mk.

Aus der Provinz.

s **Langenau**, 17. Februar. In der letzten Versammlung des **landwirthschaftlichen Vereins Langenau** wurde den Mitgliedern ein von der Firma Hodam u. Reßler-Danzig gestellter Trieur in Thätigkeit gezeigt. Ein Quantum Weizen, welches mit Erbsen und Kornrade vermischt war, wurde nach einem einmaligen Aufschütten durch den Trieur von seinen Beimischungen gereinigt und verließ die Maschine als vollkommene Saatwaare. Einer mehrfach gefuchtelten Gerstenprobe, welche saatfähig schien, wurde durch den Trieur eine große Menge Unkrautsamen und minderwerthiges Korn entzogen. Die Arbeit der Maschine fand ungetheilte Anerkennung und es wurde der Trieur sofort von fünf anwesenden Herrn dem Vertreter der Firma Hodam u. Reßler, Herrn Daniel, abgekauft. — Herr Daniel präsentirte alsdann noch eine neue **Saategge** und hob deren Vorzüge, ihre vielseitige Benutzung und große Leistungsfähigkeit hervor. Die in sechs Felder getheilte Egge hat eine Arbeitsbreite von 4 Meter und mit einem kräftigen Pferde bespannt bearbeitet sie täglich circa 30 Morgen. Preis 48 Mark. Auch diese Egge fand Beifall und sofort einen Käufer. Herr Gutsbesitzer Nikel-Sperlingsdorf hielt dann einen Vortrag über den Weichsel-Nogat-Niederung-Haftpflicht-Schutzverein, legte die Vortheile desselben dar und forderte die Mitglieder zum zahlreichen Beitritt auf.

-tt- **Aus dem Danziger Werder, 17. Februar.** Angesichts des andauernden niedrigen Zuckerpreises beabsichtigt die **Zuckerfabrik Groß-Zünder** den Rübenlieferanten für die nächste Campagne den Minimalpreis von 70 Pfennigen für den Centner anzulegen. Bei jedesmaliger Preissteigerung des Zuckers um eine Mark will die Direction auf den Centner Rüben zehn Pfennige zulegen, jedoch nur bis zur Zuckerpreissteigerung von 12,50 Mark. Geht der Zuckerpreis über diese Höhe hinaus, so hört die Zulage seitens der Fabrik auf und die dann gelieferten Zuckerrüben werden mit 90 Pfennigen bezahlt. Diesem Compromiß wollen sich die Rübenproducenten nicht unterwerfen. Sie halten nächste Woche Versammlung in Groß-Zünder, um in dieser Angelegenheit Beschlüsse zu fussen.

-li- **Tiegenhof**, 17. Februar. Trotz der strengen Kälte, die jetzt herrscht, und trotz des tiefen Schnees zeigt die Chaussee von Tiegenhof über Tiegenhagen nach Tiegenort die gewiß seltene Naturerscheinung, daß sämmtliche zu beiden Seiten der Straße stehende Bäume, spanische Kirschenbäume, schon vollständig ausgebildete Knospen tragen. — Die am 13. d. M. in Tiegenhagen **abgebrannte Käserei,** von der die Ringmauern stehen geblieben sind, muß noch immer bewacht werden; denn fortwährend steigen noch Rauch und große Flammen aus dem Schutt hervor.

ph. **Dirschau**, 16. Februar. Gestern wurde hier ein Bezirksverein des **Vereins für Handlungs-Commis** (kaufmännischer Verein Hamburg 1858) gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Buchhalter Zöllner, zum Rechnungsführer Herr Kaufmann Halber und zum Schriftführer Herr Kaufmann Meyer gewählt.

Christburg, 17. Febr. Der **Stadthaushaltsetat** ist nunmehr definitiv festgestellt und genehmigt worden. Die Einnahme und Ausgabe beträgt 36 896 Mk. und es sind hiervon 29 715 Mk. durch Communalabgaben aufzubringen. Der Bedarf steigt von Jahr zu Jahr, wenngleich durch die Kranken-, Alters- und Invalidenversicherungen auch ein Theil der Armenlasten und Unterstützungen gedeckt wird, so ist der Armenetat in diesem Jahre wiederum um 450 Mk. gestiegen und beträgt 4477 Mk. Für die hiesigen Schulen werden jährlich 9688 Mk. ausgegeben. Die an den Kreis zu zahlenden Beiträge belaufen sich auf 11 000 Mk. Zur Deckung der Communallasten werden 194 Proc. Realsteuern und 210 Proc. Zuschlag zur Einkommensteuer zur Erhebung gelangen.

(=) **Culm**, 16. Februar. Der Vorstand der **Kaiser Wilhelm-Schützengilde** veranstaltet zum Besten der Hinterbliebenen der mit dem Dampfer „Elbe" Verunglückten in den Räumen des Vereinshauses eine Wohlthätigkeits-Vorstellung, verbunden mit Gesangs- und musikalischen Vorträgen. Zur Aufführung gelangt: „Der Weg durchs Fenster", Lustspiel nach Scribe. — Herr Kaufmann Saling Lazarus wird für die hiesige jüdische Gemeinde auf eigene Kosten eine **Leichenhalle** auf dem Kirchhofe noch im Laufe dieses Jahres bauen lassen.

Königsberg, 17. Februar. Gestern Nacht **brannte hier die Braunbier-Brauerei** in der Löbn. Langgasse. Der Brand schien anfangs kein sehr erheblicher zu sein, und die Feuerwehr glaubte schon, ihn mit einigen kräftigen Wassergüssen zu löschen. Plötzlich um Mitternacht, erfolgte eine **fürchterliche Explosion**, und gleich darauf schlugen die Flammen auf allen Seiten des dreistöckigen Gebäudes zum Dache heraus. Es ist als ein Glück zu betrachten, daß bei dieser Explosion kein Feuerwehrmann zu Schaden kam; dem ersten Brandmeister, sowie einigen Feuerwehrleuten sind die Kopfhaare und Bärte versengt. Gleich einem Riesenfeuerwerk flogen die glühenden Malzkörner explosiv in die Luft und wurden vom Winde über die Nachbargrundstücke hinweggetragen. Nahezu vier Stunden mußte die Feuerwehr aushalten, immer neue enorme Wassermassen in die Gluten sprühen, um das Feuermeer zu unterdrücken.

Mohrungen, 16. Februar. Gestern Morgens fand man den Besitzer Krause in Eckersdorf in seiner Scheune **erhängt** vor. Nur momentane Geistesverwirrung kann den wohlsituirten und allgemein geachteten Mann, der eine zahlreiche Familie hinterläßt, in den Tod getrieben haben. — Die **Verwaltung des Amtes Gr. Bestendorf** ist dem Bürgermeister Herrn Schmidt von hier übertragen, da dortselbst gleichzeitig der Amtsvorsteher und dessen Stellvertreter erkrankt sind.

N. **Pottangow**, 17. Februar. Heute Vormittag brannte die zum großen Theil noch **gefüllte Scheune** des Rittergutsbesitzers Herrn Rieck-Eggebert in Poganitz (Kr. Stolp) völlig nieder. Ueber die Entstehung des Feuers verlautet noch nichts Sicheres.

* Zu der **Verhaftung** des preußischen **Eisenbahn-Stationsassistenten R. in Mlawa** wegen Verbreitung anarchistischer Schriften wird jetzt aus Illowo folgendes Weitere berichtet: Durch eine neue Entdeckung ist der russische Zollbeamte D. schwer belastet worden. Auch der Kaufmann H. im benachbarten Goldau hatte vor einiger Zeit eine gleiche Sendung wie R. von einer „Martha H." in Berlin empfangen, nur war hier „Beuthenstraße" als Wohnung angegeben, während nach der Angabe auf dem an R. gerichteten Packet die Absenderin „Wrangelstraße 61/62" wohnen sollte. Nachdem Herr H. den äußeren Umschlag entfernt hatte, kam ein in Papier geschlagenes Päckchen zum Vorschein, das die Aufschrift „Abzugeben an Frau Zerline D." trug. Als Herr H. von der Verhaftung des R. und den sie begleitenden Umständen hörte, schöpfte er Verdacht und übergab das Packet der Polizei. Bei näherer Untersuchung fanden sich auch hier anarchistische Schriften in russischer Sprache vor. Auf die erfolgte Anzeige hin begaben sich der Procurator und Gendarmerie-Rittmeister von Mlawa sofort nach Goldau zur Untersuchung. Ueber den Ausfall derselben wird zwar Stillschweigen beobachtet, jedoch scheint das gefundene Material sehr wichtig zu sein, denn der Procuratur ist mittels Extrazuges nach Warschau gefahren, um dem General-Procurator persönlich Bericht zu erstatten. Die Freilassung des R. wird in den nächsten Tagen erwartet.

Bromberg, 16. Februar. Daß nicht nur Leute von der Feder, sondern auch ganz andere sich eines **Preßvergehens** schuldig machen können, bewies ein vorgestern vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung gelangter Fall. In Nr. 196 des „Bromberger Tageblatts" wurde eine **Ohrfeigengeschichte** erzählt, die sich in einer Schule bei Mogilno zwischen einem Lehrer und dem Probste abgespielt habe. Wenige Tage darauf brachte dasselbe Blatt eine Berichtigung. Wer diese Berichtigung verfaßt hat, ist nicht ermittelt worden; dagegen hat der Käthner Johann Szramkowski, welcher den Verfasser der Berichtigung wohl kennt, aber nicht nennen will, zugestanden, daß er das die Berichtigung enthaltende Schriftstück mit Kenntniß seines Inhalts unterschrieben und dann an den Wirth Swietlik zur Unterschrift weiter gegeben habe, daß er auch mit dem Zweck der Berichtigung — Veröffentlichung durch das „Bromb. Tagebl." — bekannt und einverstanden gewesen ist. Das Schriftstück ist, bevor es an die Redaction jener Zeitung gesandt wurde, noch verschiedenen anderen Personen vorgelegt worden, von denen drei es unterschrieben haben, ohne jedoch den Inhalt zu kennen. Der Inhalt des Schriftstücks ist für den Schulrath Dr. Grabow beleidigend, denn es wird darin gesagt, daß der Schulrath einen Sohn des Lehrers W. in Woynowo in der dortigen katholischen Schule geohrfeigt und an den Haaren gezogen habe und dafür disciplinarisch bestraft worden sei. Wie die Anklage behauptet, hatten die Einsender zur Berichtigung kein Recht, denn der mitgetheilte Vorgang war ein ganz anderer; ein Probst soll einem Lehrer ein paar Ohrfeigen verabreicht haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen die beiden Angeklagten eine Geldstrafe von je 100 Mark. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf **Freisprechung**, indem er annahm, daß in dem incriminirten Artikel zwar eine Beleidigung enthalten sei, das aber bei dem geringen Bildungsgrade der Angeklagten daß Bewußtsein des beleidigenden Charakters der Berichtigung ihnen gefehlt habe.

Bromberg, 17. Febr. Es war zur Kenntniß der hiesigen Handelskammer gebracht worden, daß das **Proviantamt** hierselbst beim **Einkauf von Getreide** etc. vornehmlich nur die Producenten und in zweiter Linie erst Händler, aber mit Ausschluß von Bromberger Händlern, zu berücksichtigen habe. Auf eine an das Proviantamt hierselbst gerichtete Anfrage bestätigte der Proviantmeister diese Mittheilung und berief sich auf eine desfallsige Verfügung der vorgesetzten Dienstbehörde. Die Handelskammer, welche in dieser Maßnahme eine Schädigung der hiesigen Geschäftswelt erblickt, wandte sich nunmehr zunächst mit der Anfrage an die Militär-Intendantur des 2. Armeecorps, ob denn an den hiesigen Proviantmeister eine Verfügung betreffend den Ausschluß der Bromberger Kaufleute vom Mitbewerbe beim Getreideeinkauf erlassen sei. Hierauf hat die genannte Militärbehörde geantwortet, daß eine derartige Verfügung oder ein derartiger Erlaß nicht erfolgt ist. Nachdem jedoch erweislich dies von Beamten behauptet ist und thatsächlich dementsprechend gehandelt wird, so beschloß die Handelskammer in ihrer gestrigen Sitzung direct beim Kriegsministerium die Beschwerde hierüber einzulegen. — In der gestrigen Sitzung gelangte auch die **Reform der Handelskammern** zur Besprechung. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Es ist zu bedauern, daß zur Zeit die reichsgesetzliche Regelung nicht durchführbar erscheint. 2. Obligatorische Handelskammern sind abzulehnen; die Bezirke sind eventl. nach der wirthschaftlichen Zusammengehörigkeit und Leistungsfähigkeit abzugrenzen. 3. Das Wahlrecht und die Beitragspflicht ist auf alle im Handelsverkehr eingetragene Firmen zu beschränken. 4. Das Wahlrecht ist wie bisher für alle Wahlberechtigten gleichmäßig aufrecht zu erhalten. 5. Innere Organisation nach Berufszweigen sind abzulehnen. 6. Der Geschäftskreis der Handelskammern soll, wie vorgeschlagen, bedeutend erweitert werden.

Vermischtes.

Der Spandauer Postdieb,

Staedtke, scheint mehr Nummern in seinem Sundenregister zu haben, als den Raub des Geldfasses. Die „Spand. Corresp." schreibt: „Recht erbauliche Dinge werden jetzt über das bisherige Treiben des Postsecretärs Staedtke zu Tage gefördert. In den letzten Jahren entdeckten verschiedene Schalterbeamte im Hauptpostamt oft Fehlbeträge in ihren Kassen. Sie sind zwar verpflichtet, sobald sie ihren Platz auch nur auf einen Augenblick verlassen, alles Geld unter sicheren Verschluß zu bringen, aber diese Vorsicht wird, um Zeitverlust zu vermeiden, und auch im Vertrauen auf die Ehrlichkeit der anderen Beamten nicht immer geübt. Bei der Abrechnung fehlten den Beamten unzählige Mal kleinere Geldbeträge bis zu 20 Mark. Niemals wurde etwas ermittelt; am allerwenigsten fiel aber ein Verdacht auf den Postsecretär Staedtke, der bei seinen Vorgesetzten als der tüchtigste Beamte galt. Die geschädigten Beamten mußten die Fehlbeträge ersetzen. Jetzt glaubt man sich darüber klar zu sein, wo das Geld geblieben ist. Charakteristisch für den Biedermann ist die Unverfrorenheit, welche er bei den Nachforschungen nach dem Diebe bekundete. So sagte er u. a. dem Postkassirer: „Hat man den Schurken noch nicht entdeckt? Ich selbst gebe 400 Mark, wenn der Dieb ermittelt wird."

Die Getreuen von Jever

werden sich zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck persönlich zu dem Altreichskanzler begeben, um ihm die Kibitzeier selbst zu überreichen. Wenn es aber noch lange mit dem Frostwetter so weiter geht, dürften die Kibitze wohl kaum die 101 Eier bis Ende März gelegt haben.

Einen seltsamen Steckbrief

hinter einem noch seltsameren „Liebespaar" erläßt ein Herr R. aus Coburg in der „Dorfzeitung" mit folgenden Worten: „Entsprungen ist mir meine Frau Deborah R. nicht, weil sie hinkt, aber sie treibt sich mit einem Brillenhändler Namens Josef Stoll auf Jahrmärkten und Hausiren herum. Dieselbe hat mich böswillig verlassen und mir auch größeren Geldbetrag mitgenommen, weshalb ich geehrte Gasthofbesitzer darum bitte, mir, wenn dieselben irgendwo sich aufhalten sollten, umgehend Nachricht zu geben. Auslagen, auch wenn noch so

hoch, vergüte gern und promptest. Josef Stoll hat als Kennzeichen: sieht und hört nicht gut. Deborah hinkt und hat keine Schulkenntnisse."

Ein einbeiniger General.

Man schreibt aus Madrid unterm 10. Februar: Bei den Feldmanövern, die im letzten Herbst in Catalonien stattfanden, fiel der General Rendos vom Pferde und brach das linke Bein. Dieses mußte ihm abgenommen werden. Jedermann glaubte, der bedauerliche Unfall werde die Demission eines der jüngsten und begabtesten Mitglieder unseres Generalstabes zur Folge haben. Aber die Dinge verhalten sich anders. Ein geschickter Mechaniker nämlich hat dem General einen Apparat geliefert, der ihm das Gehen ohne Stab oder Krücke, sowie auch das Reiten ermöglicht. Da die Amputation blos den unteren Theil des Beines betroffen hat, so widerspricht das Gesetz nicht dem Verbleiben des Generals im activen Dienst. So besitzt das spanische Heer einen General, der nur einen Fuß hat.

Eine neue Rose.

Ein Rosenzüchter am Rhein hat eine neue Rose gezüchtet, welche bei Kennern die höchste Aufmerksamkeit erregt. Es handelt sich danach um eine dunkelrothe, fast schwarze Rose mit wundervoll gefärbten bunten Blättern. In der Zeichnung der letzteren herrschen die grünen und gelben Farbentöne vor, weißliche sind spärlicher vertreten.

Eisenbahnunfälle.

Brandenburg, 16. Februar. Das Eisenbahn-Betriebsamt theilt mit: Heute Nachmittag 1½ Uhr fuhr der von Biederitz kommende Güterzug 904 auf dem Bahnhof Magdeburg-Neustadt mit einer Rangirmaschine derartig zusammen, daß die Rangirmaschine umstürzte und die Maschine des Güterzuges darauf kletterte. Der Locomotivführer, der Heizer und ein Rangirarbeiter wurden verletzt, anscheinend leicht. Außer der Rangirmaschine und der Zugmaschine, welche erheblicher beschädigt wurden, entgleisten eine im Zuge beförderte Maschine und vier Wagen, die unerheblich beschädigt wurden. (W. T.)

Bamdrup (Dänemark), 17. Februar. Heute früh entgleiste [illegible] in Folge des Versagens der Bremsvorrichtung [illegible] die Böschung hinab. Zehn bis fünfzehn Wagen wurden zerschmettert oder stark beschädigt. Menschen sind nicht verletzt worden.

Duell.

Bonn, 15. Februar. Wie hiesige Blätter melden, hat am 12. d. Mts. auf der Venne bei Godesberg ein Pistolen-Duell zwischen einem Reserve-Lieutenant vom Düsseldorfer Husaren-Regiment und einem Bonner Corps-Studenten stattgefunden, bei dem der erstgenannte einen Schuß in den Hals erhielt. Sein Zustand wird als bedenklich bezeichnet. (Rhein.-Westf. Ztg.)

Eisenbahndiebstahl-Prozeß.

Braunschweig, 16. Febr. Gestern und heute fanden vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichtes die Verhandlungen gegen 15 Rangirer, Wagenschreiber, Hilfsrangirmeister ꝛc. sowie drei Frauen statt wegen der großen umfangreichen Diebstähle, welche in den letzten Jahren auf dem hiesigen Güterbahnhof der Staatseisenbahn verübt wurden. Es waren namentlich durchgehende Wagen nach Beseitigung der Plomben bestohlen worden. 10 Angeklagte wurden zu Zuchthausstrafen von 1 Jahr bis 3½ Jahren, 6 Angeklagte zu Gefängnißstrafen bis zu 1 Jahr verurtheilt. 2 Angeklagte wurden freigesprochen.

Schneeverwehungen.

Stralsund, 17. Febr. Das Eisenbahn-Betriebsamt giebt bekannt: Die Eisenbahnen auf der Insel Rügen sind noch gesperrt.

Metz, 16. Febr. In Folge von Schneewehen sind große Verkehrsstörungen, namentlich auf den französischen Grenzbahnen und der Strecke Basel-Ostende eingetreten. Der Großherzog von Luxemburg war auf der Heimreise letzte Nacht zu sechsstündigem Aufenthalt auf der Strecke Mörchingen-Metz genöthigt.

Wien, 16. Febr. In Folge Schneeverwehung ist der gesammte Verkehr und theilweise der Güterverkehr auf mehreren Lokalstrecken in Mähren und Schlesien eingestellt. Zahlreiche Fuhrwerke und Schlitten sind in verschneiten Hohlwegen versunken. Einzelne Dörfer sind im Schnee fast unsichtbar.

Pest, 16. Febr. Aus verschiedenen Landestheilen werden starke Schneefälle gemeldet. Der Eisenbahnverkehr ist auf mehreren weiteren Linien eingestellt oder äußerst erschwert. In Temesvar ist der Schneefall ein derartiger, daß die Nachbargemeinden von der Stadt gänzlich abgeschlossen sind.

Sofia, 16. Febr. In Folge von Schneestürmen, die in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag mit großer Heftigkeit auftraten, wurden die telegraphischen Leitungen in Bulgarien und den benachbarten Ländern derart beschädigt, daß der gesammte telegraphische Verkehr mit Serbien und Rumänien unterbrochen wurde. Seit Donnerstag ist keine ausländische Depesche hier eingelaufen.

Grausiger Fund.

Westerburg, 15. Februar. Einen grausigen Fund machte gestern Morgen der Arbeiter Joseph Wiederstein von Seck, als er sich in den Wald begab, um Reiser zu holen. Auf dem Vicinalwege zwischen Seck und Westerburg fand er die Leiche eines Erfrorenen, den er alsbald als seinen Vater erkannte. Derselbe war vor einigen Tagen als Hausirer mit irdenen Waaren von Hause weggegangen. Da er öfters bei seinen Verkäufen tagelang ausblieb, so hegte man noch keine Besorgnisse. Um so größer war der Schmerz des Sohnes, als er seinen Vater als Leiche auf der Landstraße fand. Der so jäh Verstorbene war anscheinend auf dem Heimwege begriffen, da er keine Waaren mehr bei sich führte.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Febr.	Nordenhamm von	Febr.	Baltischport von
15.	Ems (SD.), Reimkasten Newyork	11.	Strasburg (SD.), Hintze Lübeck
	Bremerhaven von		Dungeneß passirt von
15.	Ems (SD.), Reimkasten Newyork	13.	Tahiti (a. Rostock).

Seidenstoffe direkt aus d. Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte, Plüsche und Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Steckbrief.

Der Ersatzreservist, Dienstknecht **Michael Jacob Malek,** geboren den 30. August 1867 in Golzau, Kreis Carthaus, zuletzt in Nakel desselben Kreises aufhaltsam, ist durch vollstreckbares Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Berent vom 24. Januar 1895 wegen unerlaubter Auswanderung auf Grund des § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches mit 100 Mk. Geld eventl. 4 Wochen Haft bestraft. Es wird um Strafvollstreckung und Nachricht hierher zu den Acten E 82/94 ersucht.

Berent, den 14. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Maurer- und Zimmermeisters **Eduard Gresch** aus Bialken ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 4. März 1895,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4, bestimmt. (3294

Marienwerder, 9. Febr. 1895.
Oehlke,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

Steckbrief.

Gegen den Handlungsgehilfen **Franz Haffke,** geboren am 29. März 1873 zu Marienau, Kreis Marienwerder, zuletzt aufhaltsam in Neuenburg, welcher flüchtig ist bez. sich verborgen hält, soll eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Berent vom 11. Oktober 1894 erkannte Geldstrafe von 20 ℳ eventl. eine 4tägige Gefängnißstrafe vollstreckt werden. Es wird um Strafvollstreckung und Nachricht hierher zu den Akten D. 158/94 ersucht. (3292

Berent, den 14. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Buchdrucker **Heinrich Baumann** soll als Zeuge vernommen werden. Der Aufenthaltsort desselben ist unbekannt. Anscheinend hat er sich auf Wanderschaft in der Richtung nach Danzig oder Stettin begeben. Jeder, welcher den Aufenthaltsort des p. Baumann kennt, wird ersucht, hiervon schleunigst zu den Acten III. J. 86 95 Nachricht gelangen zu lassen. Zugleich wird der p. Baumann aufgefordert, seinen Aufenthaltsort zu den vorbezeichneten Acten schleunigst anzuzeigen.

Elbing, den 15. Februar 1895.
Der Untersuchungsrichter
bei dem Kgl. Landgerichte.
3291) **Klein.**

Bekanntmachung.

Die tägliche Abfuhr des Straßenkehrichts und des Hausgemülls in Langfuhr soll für die Zeit vom 1. April 1895 bis Ende März 1897 an den Mindestfordernden vergeben werden.

Zu diesem Zweck haben wir einen Submissionstermin auf den

27. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im Geschäftsbureau I festgesetzt, zu welchem Unternehmer eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, liegen aber auch schon vorher im I. Bureau des Rathhauses zur Einsicht aus. (3082

Danzig, den 7. Februar 1895.
Der Magistrat.

Vermischtes.

Habe mich hier, **Brodbänkengasse 9,** als Specialist für

Wasserheilverfahren

niedergelassen. (2956

Sprechstunden täglich in meiner Wohnung 8—9 Uhr Vorm., in der Jantzen'schen Badeanstalt Vorm. 9½—10½ Uhr, Nachmittags 3—4 Uhr.

Dr. Rudolph, prakt. Arzt.

Künstl. Zähne, Plomben ꝛc. Langgasse 83, am Langgasser Thor. **Reparaturen in einigen Stunden.**
Dr. dent. surg. E. Leman.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich zu erwerben:

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 22. Mai. Loos zu 1 Mk.

Lotterie der Kinderheilstätte zu Salzungen, Ziehung am 7.—9. März. Loos zu 1 Mk.

Freiburger Münster-Loose, Ziehung am 15. u. 16. März. Loos zu 3 Mk.

20. Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung am 14. Mai. Loos zu 1 Mk.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Danksagung.

Meine Schwägerin Bernhardine Baumann litt längere Jahre an Gelenkrheumatismus, die Arme, Beine und Gelenke waren stark entzündet, angeschwollen und verursachten fürchterliche Schmerzen, so daß dieselbe wie ein Kind aus dem Bett, sowie in dasselbe gehoben werden mußte. Nachdem wir schon verschiedene allopathische Aerzte consultirt, jedoch ohne Erfolg, hatten wir alle Hoffnung verloren, zumal die Kräfte der pp. Baumann auf Null reducirt waren. Als letzte Zuflucht wandten wir uns an den **homöopathischen Arzt Hrn. Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** welcher Herr das Frl. Baumann in 14 Tagen so kurirte, daß dasselbe vollständig gesund ist, wofür Herrn Doctor Volbeding unseren herzlichsten Dank. (3051

Crefeld, Hurbertusstraße 18.
Fritz Smitmans,
Bäckermeister.

Bissauer Butter kostet von Mittwoch, den 20. d. Mts. ab, nur 1,20 ℳ. Bestellungen erbittet per Karte (3284
Dominium Bissau bei Kokoschken.

Junge fette Puten, todt und lebend, sind billig zu haben (3175
Milchkannengasse 11, 2 Tr.

Frische Maränen große u. kleine treffen Dienstag früh a. Theater ein.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich die Restbestände von:
Herren-Filzstiefel mit Rindlack und Roßbesatz,
Damen-Filzstiefel, mit auch ohne Lederbesatz,
Filz-Ueberziehergaloschen für Herren und Damen.
Alle Arten **Filz-Hausschuhe** zu spottbilligen Preisen.
J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Kälberruhr, Schweineruhr, Hundestaupe u. Geflügelcholera sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die **Thüringer Pillen.** Wissenschaftl. Arbeit d. Hrn. Departements-Thierarzt Wallmann-Erfurt i/w. Gebrauchs-Anweisung grat. u. franc. durch d. alleinigen Fabrikanten **Cl. Lageman,** chem. Fabr., Erfurt. — Z. bez. d. a. Apotheken u. von allen Thierärzten p. Schachtel z. 2 Mk. —

Zur Reisesaison empfehle mein großes Lager in **Koffern, Reisetaschen, Touristentaschen, Plaidrollen u. Riemen,** Trinkflaschen, Kleiderkasten u. Reise-Necessaires, Taschen m. Necessaire-Einricht.
Adolf Cohn Langgasse 1. (69

C. J. Gebauhr Königsberg i. Pr. empfiehlt sich zur Ausführung von **Reparaturen** von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Danziger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung bestimmt den 15. März d. J.

1. Hauptgewinn: Ein silb. Tafelservice für 24 Personen i. W. von 3000 Mark.
2. Hauptgewinn: Ein silb. Tafelaufsatz in Gestalt des Neptunsbrunnens und zwei silberne Armleuchter im Werthe von 1500 Mark.
3. Hauptgewinn: Eine kunstvoll gearbeitete Uhr in Gestalt des Danziger Rathhausthurmes im Werthe von 700 Mark.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark

vorräthig beim Hauptvertrieb **Theodor Bertling, Gerbergasse Nr. 2,** und bei den Verkaufsstellen: Expedition der Danziger Zeitung, Carl Feller junior, Jopengasse, Herm. Lau, Langgasse, Carl Peter, Matzkauschegasse, Gabriel u. König, Langgasse, Gustav Döll Nachflgr., Gerbergasse, F. Haeser, Kohlenmarkt, A. Meyer, Ziegengasse, A. Reiß, Langenmarkt, Gustav Schoernick, 4. Damm, Paul Zacharias, Hundegasse, sowie bei sämmtlichen Juwelieren und zahlreichen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. (3158

Wichtig für sparsame Hausfrauen.
!! Pößnecker Flanellreste !! passend zu Kleidern, Röcken, Blousen und Negligee-Zwecken vers. jedes Quantum gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages per Pfund 3,50 ℳ incl. Verpackung. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht. (2675
Das Versandhaus **Bernhard Levy, Pößneck.**

Durch günstigen Ankauf von größeren Posten Schindelhölzer aus hiesigen Waldungen bin ich im Stande **Schindeldächer** billig unter Garantie f. gute Arbeit auszuführen u. bitte um baldige Aufträge. **S. Segall,** Caymen Ostp.

Für ein Patent im Baufache ist die Licenz günstig zu erwerben, der Artikel ist mit einem großen Verdienst leicht zu fabriciren und verkäuflich. Zur Uebernahme und Betrieb gehören einige tausend Mark, wodurch sich eine lohnende Erwerbsquelle eröffnet. Näh. **Gebr. Lüders, Hamburg.** (3280

Die Chemisch untersuchten garantirt reinen gesunden **Natur-Weine** von **Oswald Nier** Hauptgeschäft Berlin * ungegypsten * No. 12
eignen sich in dem nasskalten Klima Deutschlands als **Nationalgetränk,** weil sie die billigsten (verhältnissmässig billiger wie Bier) u. wie seit bereits 1876 allgemein und ärztlich anerkannt, die besten Freunde des Magens u. antirheumatisch sind.
Preiscourant (Verbrt. Behauptung. u. bosh. Angriffe widerleg.!) **mit Preisrebus** = (500 Liter gratis) = auf schriftlichen Wunsch, sowie für meine Kunden in allen meinen Geschäften gratis u. franco erhältl.
Centralgeschäft u. Restaurant: **Danzig, Brodbänkengasse 10.**



1000 Schock gutes Dachrohr verkauft **G. Kutsch,** Laachenhaus bei Elbing.

15000 Mark, abschließend mit 36 000 Mark auf ein ländliches Grundstück von 90 000 Mark Werth, gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 3207.

Friseur-Geschäft I. Ranges für Damen u. Herren von **Hermann Korsch,** Milchkannengasse 24.
Anfertigung von Haararbeit jeden Genres in natürlich täuschender Ausführung bei mäßigen Preisen.
Specialität in **Damen- und Stirnfrisuren,** Frisurergänzungen, Haarersatz, Perrücken, Scheiteln, Toupets, Chignons, Einlagen etc. etc.
Geschmackvolle Ausführung von Ball-, Braut- und Gesellschaftsfrisuren in und außer dem Hause. (1925

Hypotheken-Darlehn auf ein Grundstück mit 2 Wohnhäusern, Stall und Gartenland in Pelplin (Werth 30 000 ℳ) wird zur ersten Stelle mit 15 000 ℳ oder zur zweiten Stelle mit 5 500 ℳ gesucht. Gefl. Offerten sub A. B. postlagernd Pelplin erbeten.

Alleinstehende gebildete Dame sucht Bekanntschaft eines gutsituirten älteren Herrn behufs Heirath. Gef. Adressen unt. 3299 an die Exped. d. Ztg. erb.

Stellen.

Ein mit der Feuerversicherungs-Branche durch aus vertrauter zuverlässiger **junger Buchhalter** zu engagiren gesucht. Offerten mit genauer Angabe der seitherigen Thätigkeit und des letztbezogenen Gehalts erbeten unter 3218 an die Expedition dieser Zeitung.

Directrice, für ein besseres Putz-Geschäft in der Provinz gesucht. Persönliche Vorstellungen erbeten. (3288
Adolf Schott.

In einem größeren Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft Westpreußens findet ein polnisch sprechender, solider u. umsichtiger **erster Commis,** gewandter Verkäufer, welcher auch befähigt ist, den Chef zeitweise zu vertreten, bei hohem Salair per 1. April cr. dauernd Stellung. Nur Bewerber mit prima Empfehlungen werden ersucht, ihre Adressen (m. Zeugnißabschr.) unt. 3287 in d. Exp. d. Z. einzur.

Eine Hausdame, welche auch die Erziehung mutterloser Kinder übernimmt, mit vorzügl. Empfehlungen, eine selbstständige tüchtige Landwirthin z. 1. März oder April, ein gewandtes Ladenmädchen von auswärts, für Conditoreien, empfiehlt **J. Dann Nachflgr.,** Jopeng. 58.

Empf. v. gl. u. z. April Insp., Hofm., Stellm., Grobschm. u. Kutscher, Hausdien., Hausk., Knechte, Viehfütterer u. Jungen f. Stadt u. Land. **H. Brohl,** Langgarten 115, 1 Tr.

Empf. Wirth., Ladenm., Kinderfr., Kinderm., Stbm., Dienstm. v. gl. u. z. April. **H. Brohl,** Langgart. 115 I.

2 Material., 2 Lager., 2 Cont., 2 Reisende verl. sofort **Hanf,** Berlin, Königgraben.

Ein Gärtnergehilfe, welcher flott und gewandt ist, kann sich fort melden. **Fr. Raabe Nachflgr.,** Langenmarkt 1. (3316

Suche einen **Lehrling** für mein Colonial- u. Delicateß-Geschäft. Antr. k. gleich erfolgen. Adr. u. 3301 an d. Exp. d. Z.

Empfehle tüchtige Wirthinnen, die in Hotels u. Restaurants waren. **J. Dau,** Heil. Geistg. 36.

Empf. Ladenmädchen, die in Condit. u. Confitürengesch., sowie Ladenmädch., die in Material.- u. Schankgesch. längere Jahre waren **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Ein Kaufmann der Colonialwaarenbranche, 33 Jahre alt, früherer Reisender, sucht wegen Aufgabe seines Geschäfts wieder Stellung als Reisender. Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 3331 erbeten.

E. alleinsteh. Dame s. f. ihren größeren Haushalt e. n. zu jung. geb. Frl. als Stütze b. besch. Ansprüchen. Adress. m. Preisang. unt. 3308 an die Exped. dies. Zeitung erbet.

Ein erfahrener **Destillateur** mit Prima-Zeugnissen, der eine längere Reihe von Jahren in einer der ersten Liqueur-Fabriken selbstständig gearbeitet hat, sucht per 1. April, nöthigenfalls auch früher, Stellung. Eventl. auch, da mit der Kundschaft vollkommen vertraut, als Reisender. Gefl. Adressen werden unt. Nr. 3204 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Dame aus guter Familie, musikalisch, befähigt Kindern den ersten Schulunterricht zu ertheilen, sucht Stellung als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau. Bedingung: Familienanschluß u. gute Behandlung. Gefl. Adr. befördert d. Exp. d. Ztg. unter 3085.

Wohnungen.

Vorstädt. Graben ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimm. nebst a. Zub. zu verm. Näheres Langgasse 19.

Ein unmöblirtes Zimmer, (besonderer Eingang), in der Nähe des Olivaer Thores zum 1. April gesucht. Offerten unter Nr. 3277 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine ruhige Wohnung von 3 Zimmern und Küche, 1 Tr. hoch, im Mittelpunkt der Stadt, wird zum 1. April gesucht. Adr. mit gen. Beschr. und Preis u. 3805 in d. Exped. d. Zeit. erbet.

Langfuhr 36a ist die herrschaftl. Wohnung in der 1. Etage, best. aus 4 Zimmern, heizb. Entree, Glasveranda, Badezimmer, Gesindez., Küche, Waschk., Keller, Bodenkamm., Holzstall, Garteneintr. z. April an ruhige Bewohner zu verm. Ansicht 12—1 Uhr. Näh. part. bei **A. Lickfett.**

Außerordentliche General-Versammlung.

Die Herren Actionäre der **Zuckerfabrik Altfelde** werden zu einer

außerordentlichen General-Versammlung
auf
Donnerstag, den 7. März cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

in das Sitzungszimmer unserer Fabrik eingeladen.

Tagesordnung:
Genehmigung der Generalversammlung zur Aufnahme einer Cautionshypothek cfr. § 32² unseres Statuts.
Abänderung der §§ 32¹ und 35a unseres Statuts.

Altfelde, den 14. Februar 1895. (3203
Zuckerfabrik Altfelde.
Bollerthun. Bohlmann. R. Wunderlich.

Aufsehen erregt die überraschende Wirkung der **CRÈME IRIS**

CRÈME-IRIS Apotheker Weiss & Co. — IRIS Bevorzugteste Toilette-Crème der eleganten Welt — CRÈME Iris — Apotheker Weiss & Co Giessen.

Frappanter Erfolg bei aufgesprungener, rauher u. rissiger Haut, Hautjucken und Röthe.

Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut sammtweich u. jugendfrisch. — Alle Damen, die täglich *Crème Iris* gebrauchen, machen Furore wegen ihres auffallend schönen Teints. Man überzeuge sich durch die Anwendung davon.

Preis Mk. 1.50. Enorm ausgiebig, Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so geringem Preise erhältlich.
Zu haben in Apotheken, besseren Droguerien und Parfumerien oder direct von
Apotheker Weiss & Co. in Giessen.

Breitgasse 82, I. Etg., ist ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Fleischergasse 72 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Badestube, Waschküche nebst Zubehör zum 1. April zu verm. Meldungen parterre.

Brodbänkengasse 14 sind zwei herrsch. Wohnungen, best. aus 8 bez. 6 zusammenh. Zimm., Badest. sowie reichlichem Zubeh. zu vermiethen. (2578
Näheres Brodbänkengasse 11 I.

Am 2. Damm Nr. 7/8, 1 Tr., ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badekabinet und Zubehör für 1050 Mark pro Jahr vom 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 12—2 Uhr.

Kohlenmarkt 31, 3 Tr. ist ein großes, fein möbl. Zimm. mit Pianino vom 1. März zu verm.

1 sehr eleg. Wohnung von 4 resp. 5 Zimmern, eventl. auch Pferdestall, passend für einen Offizier, vor dem Olivaerthor an der Gr. Allee per 1. April zu vermiethen. Näh. bei **F. Froese,** Gr. Allee 6. (3054

Langgasse 51, 3 Tr. 2 Zimmer, Entree, helle Küche, Badestube nebst Zub. p. 1. April zu vermiethen. Näh. im Laden.

In Espenkrug ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. April ab zu vermiethen, da das Haus in einem großen Garten steht, so ist die Wohnung besonders für Erholungbedürftige sehr zu empfehl. Gefl. Offerten unter 3212 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Milchkannengasse 31 ist die herrschaftliche Wohnung 1. Etage, 5 bis 6 Zimmer, Badezimmer, Waschküche, Trockenboden, außerdem alles nöthige Nebengelaß, vom 1. April cr. zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näh. bei **Leopold Cohn,** Hundegasse 43, 1 Tr.

Schülerinnen höherer Töchterschulen finden gute, gewissenh. Pension nebst Beaufsichtigung der Schularbeiten (2872
Holzgasse Nr. 8 a II, vis-à-vis der Viktoriaschule.

Brodbänkengasse Nr. 41 ist eine herrsch. Wohn., best. aus 2. u. 3. Etage, zum 1. April für 1050 ℳ zu vermiethen.

Pension.
Zum 1. April 1895 find. junge Mädchen bester St., welche zwecks Schulbes. Erl. d. Haush. Vervollk. gesellsch. Bildg. sich hier aufh. sollen, liebevolle mütterl. Aufnahme. **Frau Eleonore v. Bogen.** Näheres Danzig, Steinschleuse Nr. 2b. Auskunft ertheilt auch Herr Archidiakonus **Weinlig,** hier, Frauengasse 2.

Pension für Schüler.
Männliche Beaufsichtigung und Nachhilfe der Schularbeiten. Näheres Jopengasse 26, 3 Tr.

Schüler höherer Lehranstalten finden sehr gute Pension Poggenpfuhl 62, 3 Tr. (1770

Für die Hinterbliebenen der beim Untergang der „Elbe" Verunglückten sind bei uns ferner eingegangen:
Schule in Bürgerwiesen 9 ℳ, H. P. aus Allenstein 1 ℳ, J. W. S. 3 ℳ, C. Topp 20 ℳ. Zusammen 860,80 ℳ.
Expedition der **„Danziger Zeitung".**

Für die Suppenküche gingen ferner bei der Expedition folgende Beiträge ein:
Durch Herrn Emil Berenz: Commerz.-Rth. F. Stoddart 50 ℳ, H. Laubmeyer 30 ℳ, Meyer u. Gelhorn 50 ℳ, Otto Hein 20 ℳ, H. Bartels u. Co. 50 ℳ, C. H. Döring 5 ℳ.
Direkt bei der Expedition: Puttkammer 10 ℳ, Joh. Gust. Schulz 10 ℳ, Rechtsanwalt Reimann 20 ℳ, F. Deh 3 ℳ, C. Topp 20 ℳ, Emil Scholle 10 ℳ, Dr. Tornwald 50 ℳ.
Expedition der **„Danziger Zeitung".**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Montag, 18. Februar 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und



landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21204 der „Danziger Zeitung".

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.
Am 18. Februar.

Inländisch 43 Waggons: 3 Gerste, 5 Hafer, 1 Lupinen, 15 Roggen, 20 Weizen; ausländisch 24 Waggons: 4 Bohnen, 2 Erbsen, 1 Gerste, 1 Kleesaat, 7 Kleie, 1 Oelkuchen, 6 Roggen, 2 Weizen.

Landwirthschaftliches.

* **[Verein der Spiritusfabrikanten.]** Auf der am 22. und 23. Februar im Englischen Hause zu Berlin Mohrenstraße 49 stattfindenden Generalversammlung des Vereins der Stärke-Interessenten und des Vereins der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland werden vortragen: Herr Dr. Saare über die Ergebnisse einer zum Zwecke des Studiums der amerikanischen Stärke-Industrie unternommenen Reise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Märcker-Halle und Herr Professor Dr. Delbrück über wissenschaftliche und technische Fragen, und Herr zu Putlitz Gr. Pankow über die wirthschaftliche Lage des Gewerbes. Anschließend an die Generalversammlung findet in der Woche vom 25. Februar bis 2. März im Vereinshause (Invalidenstraße 42) ein Cursus für Brennerei- und Stärkefabrikbesitzer statt. Die Vorträge in diesem Cursus werden von den Herren Professor Delbrück, Dr. Wittelshöfer, Dr. Saare und Ingenieur Goslich gehalten.

* **[Ländliche Haftpflicht-Versicherung.]** In der neuesten Zeit wird von verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinenvresucht, besondere **Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaften** für die einzelnen Vereine zu gründen. Der Anschluß an eine bestehende Versicherungs-Gesellschaft wird hierbei lediglich aus dem Grunde abgelehnt, weil man glaubt, die Haftpflicht-Versicherung auf diesem Wege den Mitgliedern dieser Vereine am billigsten bieten zu können. Diese Voraussetzung wird sich jedoch in so lange nicht erfüllen, bis die neu zu gründenden Gesellschaften die Fonds angesammelt haben, welche zur Deckung größerer Haftpflichtfälle parat zu halten sind; bei den geringen Beiträgen, welche die Landwirthe pro Jahr an Prämie zur Zeit zu zahlen haben (15 Pfg. für 1 Hectar) werden aber zur Ansammlung dieser Reserven Jahrzehnte nöthig sein. So lange dagegen solche Fonds nicht vorhanden sind, setzen sich die Betheiligten der Gefahr aus, beim Eintritt schwerer Haftpflichtfälle entweder den nöthigen Schutz trotz der Versicherung nicht zu haben oder persönlich ganz bedeutende Lasten und Zahlungsverpflichtungen auf sich nehmen zu müssen. Wenn man bedenkt, daß dieser Tage die Stadtgemeinde Elberfeld in letzter Instanz verurtheilt worden ist, 88 000 Mk. an einen Beschädigten auf Grund ihrer Haftflicht zu zahlen, so fragt man sich doch, ob Vereinigungen einzelner landwirthschaftlicher Vereine gut daran thun, solche Gefahren auf ihre eigene Schultern zu nehmen, oder ob es nicht geeigneter erscheint, wie bei der Feuerversicherung, diese Gefahren auf einen möglichst großen Verband abzuwälzen. Was nützt es dem Landwirthe, wenn er jährlich 10 oder 20 Proc. an dem Versicherungsbeitrage von etwa 6 bis 15 Mk. also jährlich höchstens 1,20 bis 3 Mk. an Prämie erspart, wenn er dagegen bei ungenügender Deckung oder bei Solidarhaft für eine kleine Versicherungsgesellschaft den Verlust von Hab und Gut riskirt.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 16. Februar. Das Waarengeschäft verlief in dieser Woche sehr ruhig. Umsätze von Belang waren eigentlich in keinem Artikel zu verzeichnen.

Alkalien: Pottasche still, Ia. Casan 18 M verst. gef., deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef., Soda matt, calcinirte Tenantsche 6 M trans. gef., crystallisirte deutsche 3,40 M in Säcken gef.

Kaffee. An unserem Platz bleibt die gute Meinung für den Artikel vorherrschend. Der Abzug nach dem Inlande läßt zu wünschen übrig. Unser Markt schließt sehr fest und steigend. Notirungen: Plantagen und Tellicherries 1,00—1,20 M, nach Qualität, Menado braun und Preanger 1,20—1,46 M, Java f. gelb bis ff. gelb 1,00 bis 1,25 M, blank bis blaßgelb 0,95—1,12 M, grün bis ff. grün 0,95—1,06 M, Guatemala, blau bis ff. blau 1,05—1,12 M, grün bis ff. grün 0,95—1,05 M, Domingo 0,90—1,00 M, Maracaibo 0,90—0,95 M, Campinas superieur 0,90—0,94 M, gut reell 0,84—0,88 M, ordinär 0,70—0,73 M, Rio superieur 0,88—0,90 M, gut reell 0,82—0,84 M, ordinär 0,70—0,75 M. Alles transito nach Qualität.

Fettwaaren. Baumöl ruhig, Malaga 35 M, trans. bez., Messina 35 M trans. gef., hellgelb Smyrna 33,50 M trans. gef., Speiseöl 60—80 M trans. nach Qualität gef.; Baumwollensamenöl ist im Preise wieder zurückgegangen, 22,25 M verst., Palmkernöl unverändert, 23 M, Palmöl blieb sehr fest, Lagosöl 23,50 M verst.; Cocosnußöl unversteuert, Cochin in Oxhoften 30 M, do. in Pipen 28 M, Ceylon in Oxhoften 29 M, do. in Pipen 27 M. Talg ist fest und steigend, australischer Talg 26 bis 29 M verst. nach Qualität, Petersburger gelber Lichtentalg 44 M verst.; Olein, inländisches 22,50 M; Leinöl ist für Locowaare weiter im Preise in die Höhe gegangen und wird bereits hier am Platze in Folge Ausbleibens der durch die geschlossene Schiffahrt abgeschnittenen Zufuhren für englisches Leinöl 25,75 M verst. per Kasse ohne Abzug gef.; Schweineschmalz. In Amerika waren die Preise während der letzten acht Tage schwankend und schließt Newyork ruhig. Hier haben die Preise sich bei stillem Geschäft ziemlich behaupten können. Morrell 42,00 M verst. gef., in Firkins 42,50 M verst. bez. und gef., Western Steam- 39,50 M verst. gef.; Grocery 41 M verst. gef., in Firkins 41,50 M verst. bez., Swift 41 M verst. bez., in Firkins 41,50 M verst. gef., Schweinefett, Armour 32,00 M verst. gef., in Firkins 33,00 M verst. gef., Fairbank 34 M verst. gef., in Firkins 34,50 M verst. bez. Amerikanischer Speck ruhig, short clear 30 M trans. gef., long backs 31,50—35 M trans. nach Schwere der Seiten gef.; Thran steigend, Berger Leber-, brauner 22,50 M verst. gef., braunblanker 25 M verst. gef., hellblanker 29 M verst. gef., heller Kopenhagener 25,00 M verst. gefordert.

Gewürze. Pfeffer ruhig, schwarzer Singapore 22,50 M trans. gef., weißer Singapore 42—45 M trans. nach Qual. gef., weißer Penang 30 M transit gef.; Piment fest, prima Jamaika 30—32 M trans. nach Qual. gef.; Cassia lignea 58 M verst. gef., Cassia flores höher, 112 M gef.; Lorbeerblätter, stielfreie 17 M gef.; Macisnüsse 3,00—3,25 M; Macisblüthen 3,00—3,25 M; Canehl 1,25—1,50 M; Cardamom 3,00—4,00 M; Nelken 55 M. Alles versteuert gefordert.

Heringe. Eine Zunahme des Bedarfs war diese Woche bemerkbar für alle Heringssorten, die Stimmung ist eine fortgesetzt feste. Shetländer Crownlargefulls bedangen 26—26,50 M, Crownfulls 25,50—26 M, Crownmatfulls 25 M, Ostküsten-Crownlargefulls 26,50 M, Trademark-Fulls 26,50 M, Crownfulls 26,50—27 M, ungest. Matties 19—22 M, Mixed 20—21 M, Crownihlen 22 M, unversteuert. — Die Vorräthe von schwedischen Fulls und Medium-Fulls sind als geräumt zu betrachten. Letztbezahlte Preise sind 22,50 bis 23,50 M; Ihlen finden zu 10,50 bis 13 M unversteuert befriedigende Beachtung. — Holländische Heringe gehen gut ab. Prima Vollheringe zu 25,50—26 M, kleine Vollheringe zu 23,50—24,50 M, Ihlen 21 M unversteuert. — Von norwegischen Fettherigen sind die kleinen Sorten jetzt etwas besser gefragt. Kleine Umsätze kommen täglich vor zu 20—22 M für Mittel und 16—17 M für Kleinmittel; Kaufmanns erzielt 32—37 M unversteuert. Sloeheringe sind geräumt, 27 M unversteuert zuletzt bezahlt.

Reis. Bei sehr ruhigem Geschäft haben die Preise sich nicht verändert. Notirungen: Cabangh Tafel- 28 bis 29 M trans., Java Tafel- 18—19 M trans., Japan 14—17 M trans., Patna Tafel- 15—17 M trans., Rangoon und Moulmain Tafel- 11—15 M trans., Moulmain - Arracan und Rangoon 9,50—12,50 M transito nach Qualität, diverse Bruchsorten 6—9 M transito nach Qualität.

Sardellen höher, 1890er 36 M per Anker gef., 1894er 33,50 M per Anker gefordert.

Petroleum fest und auf höhere Notirungen von Amerika weiter im Preise gestiegen; loco 10,25 M verz. per Kasse mit 5/12 Proc. Abzug.

Südfrüchte: Rosinen ruhig, neue prima Vourla 16,50 M verst. gef., neue extra Vourla 17,50 M verst. gef., neue prima Caraburnu 21 M verst. geford., extra Caraburnu 23—25 M verst. nach Qualität gef., neue extra Vourla Sultana 20 M verst. gef., neue Kiup Vourla Sultana 24 M verst. gef.; Corinthen, steigend, Filiatra in Säcken und Fässern 14,50 M verst. gef.; Mandeln höher, neue süße Avola 65 M verst. gef., Palma und Girgenti 58 M verst. gef., Alicante 75 M verst. gef., Majorca 52 M verst. gef., Bari 59 M verst. gef., bittere Mandeln 70—74 M verst. nach Qualität gef.

Syrup: Engl. knapp, 28,50 M verst. gef., Candis-Syrup 8,50—11 M nach Qualität gefordert, Stärke-Syrup 10 M gefordert. (Ostseeztg.)

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 16. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 128—138. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 124—126, russischer loco fest, loco neuer 78—80. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 44½. Spiritus ruhig, per Februar - März 18½ Br., per März-April 18¾ Br., per April - Mai 19 Br., per Mai-Juni 19¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco fest, Standard white loco 5,50 Br. — Heiter.

Bremen, 16. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 5,55 Br.

Mannheim, 16. Februar. Productenmarkt. **Weizen** per März 13,95, per Mai 13,75, per Juli 13,70. — **Roggen** per März 11,30, per Mai 11,40 per Juli 11,50. — **Hafer** per März 12,00, per Mai 12,20, per Juli 12,30. — **Mais** per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,35.

Frankfurt a. M., 16. Februar. (Schluß - Course) Lond. Wechsel 20,477, Pariser Wechsel 81,133, Wiener Wechsel 164,80, 3% Reichsanleihe 98,40, unif. Aegypter 105,70, Italiener 89,60, 6% cons. Mexikaner 79,80, österr. Silberrente 84,30, österr. 4⅕% Papierrente 84,30, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 133,70, 3% port. Anleihe 26,60, 5% amort. Rum. 99,30, 4% russ. Cons. 104,00, 4% Russ. 1894 66,70, 4% Spanier 78,10, 5% serb. Rente 78,50, serb. Tabakr. 78,30, conv. Türken 26,80, 4% ungar. Goldrente 102,60, 4% ungar. Kronen 97,00, böhm. Westb. —, Gotthardbahn 183,10, Lüb.-Büch. Eis. 148,60, Mainzer 116,10, Mittelmeerbahn 95,00, Lombarden 89½, Franzosen 332¾, Raab-Oedenbg. 53,20, Berliner Handelsg. 155,00, Darmstädter 153,10, Discont.-Comm. 207,10, Dresdner Bank 159,00, Mitteld. Creditactien 110,80, österr. Creditactien 340¼, österr.-ung. Bank 916,00, Reichsbank 160,90, Bochumer Gußstahl 136,50, Dortmunder Union 61,30, Harpener Bergw. 134,20, Hibernia 130,00, Laurahütte 123,90, Westeregeln 154,50. Privatdiscont 1½.

Wien, 16. Februar. (Schluß - Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 102,20, österr. Silberrente 102,20, österr. Goldrente 125,75, österr. Kronenr. 101,30, ungar. Goldrente 124,60, ungar Kronen-Anleihe 99,45, österr. 1860 Loose 160,00, türk. Loose 73,60, Anglo-Austr. 183,75, Länderbank 287,80, österr. Credit. 414,85, Unionbank 330,25, ungar. Creditb. 502,75, Wiener Bankverein 164,40, böhm. Westb. 419,00, böhm. Nordbahn 308,00, Buschtierader 540,50, Elbethalbahn 279,00, Ferd. Nordb. 3470, österr. Staatsb. 398,65, Lemb. Czer. 311,00, Lombarden 107,00, Nordwestb. 263,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 91,00, Tabakact.

Berliner Fondsbörse vom 16. Februar.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	98,50
Konsolidirte Anleihe	4	105,60
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	98,60
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	102,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	103,00
Posensche neue Pfdbr.	4	103,60
do. do.	3½	102,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,80
do. neue Pfandbr.	3½	102,40
Pomm. Rentenbriefe	4	105,80
Posensche do.	4	105,80
Preußische do.	4	105,75
do. do.	3½	102,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,50
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	99,50
Ungar. Staats Silber	4½	101,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	106,00
do. Gold-Rente	4	102,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,80
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	103,70
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,50
Poln. Pfandbriefe	4½	69,50
Italienische Rente	4	89,90
Rumän. amort. Anleihe	5	98,50
Rumänische 4 % Rente	4	87,10
Rum. amortis. 1893	5	98,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,60
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,70
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,80
do. Rente	5	78,50
do. neue Rente	5	78,40
Griech. Goldanl. v. 1893	5	—
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	91,50
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	69,10
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	86,10
Römische Stadt-Oblig.	4	89,20
Argentinische Anleihe	fr.	54,90
Buenos Aires Provinz.	fr.	35,00
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,50
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
do. do. Ser. V—VI.	4	105,10
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	102,90
do. do.	4	100,75
do. unkündb. b. 1900	4	104,75
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,30
do. do. neue	4	105,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,70
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	102,00
V., VI. Em.	4	103,75
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,80
do. do. do.	3½	100,90
do. do. do.	4	105,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,70
do. do. XV.-XVIII.	4	104,60
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	102,00
do. do. do.	3½	101,25
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	110,00
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,40
Baier. Präm.-Anleihe	4	150,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	122,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	143,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	137,50
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,80
do. Loose von 1860	4	157,70
do. do. 1864	—	342,00
Oldenburger Loose	3	128,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	98,75
Raab-Graz do. neue	2½	40,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	160,00
do. do. von 1866	5	156,40
Ung. Loose	—	280,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1893
Aachen-Mastricht	2½	74,40
Mainz-Ludwigshafen	4¾	116,30
do. ult.	—	115,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	74,75
do. do. St.-Pr.	5	120,90
Königsberg-Cranz	6,1	134,20
Ostpreuß. Südbahn	—	82,90
do. St.-Pr.	5	116,30
Saal-Bahn St.-A.	—	38,90
do. St.-Pr.	4¾	113,00
Stargard-Posen	4½	—
Weimar-Gera gar.	—	28,90
do. St.-Pr.	4	101,00
Jura-Simplon	—	83,25
Galizier	—	107,50
Gotthardbahn	7	183,30
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
† Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	31,25
Oesterr. Franz-St.	5⅗	164,25
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5¾	136,10
† Reichenb.-Pardub.	4	—
† Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	96,20
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	44,25
Warschau-Wien	17½	259,90

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,40
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	56,30
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,90
† Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	98,75
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,60
† Oesterr. Nordwestb.	5	109,25
do. ult.	—	125,50
do. Elbthalb.	5	—
do. ult.	—	136,25
† Südösterr. B. Lomb.	3	72,40
† do. 5 % Oblig.	5	108,30
† Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	93,60
Brest Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,50
† Kursk-Kiew	4	101,10
† Mosko-Rjäsan	4	102,75
† Mosko-Smolensk	5	102,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,60
† Rjäsan-Koslow	4	101,20
† Warschau-Terespol	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	110,80
do. do. II.	6	84,20
do. do. III.	6	52,00
do. do.	5	27,80

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	131,00	5⅓
Berliner Handelsges.	155,00	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank	116,25	5
Bresl. Discontobank	115,00	5
Danziger Privatbank	145,25	9
Darmstädter Bank	153,10	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	118,50	5
do. Bank	178,25	8
do. Effecten u. W.	117,10	5
do. Grdsch.-B.-Act.	124,10	6½
do. Reichsbank	159,90	7,58
do. Hypoth.-Bank	129,75	7
Disconto-Command.	207,50	6
Deutsche Nationalb.	111,00	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	123,00	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	123,00	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	151,00	8
Hannöversche Bank	113,90	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	102,75	4½
Lübecker Comm.-Bank	122,80	6½
Magdbg. Privat-Bank	112,00	6
Meininger Hypoth.-B.	126,75	6
Norddeutsche Bank	129,80	4
do. Grundcreditb.	114,00	3
Oesterr. Credit-Anstalt	252,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	128,50	6
Posener Provinz.-Bank	109,10	5½
Preuß. Boden-Credit	143,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	177,75	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	129,10	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	123,90	—
Schaffhaus. Bankverein	138,40	6
Schlesischer Bankverein	119,00	5
Dresdner Bank	159,40	5½
Nationalb. f. Deutschl.	130,25	4½
Rostocker Bank	—	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.		10⅖
Danziger Oelmühle	90,50	—
do. Prioritäts-Act.	108,70	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,50	4
Deutsche Baugesellschaft	99,50	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	232,00	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	279,90	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	118,25	5½
Wilhelmshütte	62,50	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	86,00	3½
Allgem. Elektric.-Ges.	233,25	9
Hamb. Amer. Packetf.	85,10	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	61,60	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	156,90	6
Königs- u. Laurahütte	124,50	4
Stolberg, Zink	37,90	—
do. St.-Pr.	107,75	5
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	135,60	3
Hibernia	129,90	4

Wechsel-Cours vom 16. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,25
do.	2 Mon.	2½	168,85
London	8 Tg.	2	20,475
do.	3 Mon.	2	20,395
Paris	8 Tg.	2½	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,90
Wien	8 Tg.	4	164,85
do.	2 Mon.	4	164,50
Petersburg	3 Wch.	4½	219,40
do.	3 Mon.	4½	216,75
Warschau	8 Tg.	4½	219,30

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,49
Französische Banknoten	81,25
Oesterreichische Banknoten	164,95
Russische Banknoten	219,60

241,00, Amsterd. 102,75, deutsche Plätze 60,57½, Lond. Wechsel 124,20, Pariser Wechsel 49,20, Napoleons 9,83, Marknoten 60,57½, russ. Banknoten 1,33¼, Bulgar. (1892) 121,00, Silbercoup. —.

Amsterdam, 16. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per März 127, per Mai 131. — Roggen loco —, do. auf Termine träge, per März 92, per Mai 95, per Oktbr. 100. — Rüböl loco —, per Mai —, per Herbst —.

Amsterdam, 16. Febr. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 82⅝, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. 82⅞, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 82⅛, do. April-Oktober do. —, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente 101⅜, 94er Russen (6. Em.) 98½, 4% Russen von 1894 63½, Conv. Türken —, 3½% holl. Anl. 101¾ 5% gar. Transv.-Em. 104½, 6% Transvaal 138, Warschau-Wiener 148½, Marknoten 59,05, Russ. Zollcoupons 191⅜. —

Antwerpen, 16. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15⅜ bez. und Br., per Februar 15⅜ Br. per Februar-März 15⅜ Br., per Septbr.-Dezbr. 15¾ Br. Fest.

Antwerpen, 16. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** behaupt.

Paris, 16. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Februar 19,05, per März 19,10, per März-Juni 19,20, per Mai-August 19,30. — **Roggen** ruhig, per Febr. 11,20, per Mai-August 11,75. — **Mehl** matt, per Febr. 43,30, per März 42,75, per März-Juni 42,90, per Mai-August 43,25. — **Rüböl** ruhig, per Februar 54,25, per März 53,75, per März-Juni 51,25, per Mai-August 47,25. — **Spiritus** matt, per Februar 32,50, per März 32,50, per März-April 32,50, per Mai-August 32,50. — Wetter: Schön.

Paris, 16. Februar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente —, 3% Rente 103,47½, 5% italien. Rente 89,50, 4% ungar. Goldrente 101,68, 4% Russen 1889 102,70, 3% Russen 1891 91,60, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äuß. Anleihe 77⅝, convert. Türken 26,90, türk. Loose 130,40 4% türk. Pri.-Obligat. 90 498,50, Franzosen 8 3,75, Lombarden 240, Banque ottomane 693,00, Banque de Paris 740, Debeers 539, Cred. foncier 912, Huanchaca-Act. 164,00, Meridional-Actien 635, Rio Tinto-Actien 335,60, Suezkanal-Actien 3305,00, Credit Lyonnais 828,00, Banque de France 3900, Tab. Ottom. 494,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 11/16, Londoner Wechsel kurz 25,22½, Cheques a. London 25,24, Wechsel Amsterdam kurz 206,68, Wechsel Wien kurz 201,00, Wechsel Madrid kurz 454,50, Wechsel auf Italien 4 Robinson-Actien 209,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 97,90, Portugiesen 25,93, Portug. Tabaks-Obligationen 470, 4% Russen 1894 66,65, Privatdiscont 1½.

London, 16. Februar. (Schluß-Course.) Engl. 2¾% Consols 104 11/16, 4% preuß Consols —, 5% ital. Rente 88⅝, Lombarden 9⅝, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103½, convert. Türken 26¾, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101¼, 4% Spanier 77¾, 3½% Aegypter 102¾, 4% unific. Aegypter 104⅝, 3½% Tribut-Anl. 99¾, 6% conf. Mex. 80¾, Neue Mexicaner von 1893 76⅝, Ottomanbank 17⅝, Canada-Pacific 50¼, de Beers neue 20⅝, Rio Tinto 13⅜, 4% Rupees 55⅜, 6% fund. argent. Anl. 73¾, 5% argent. Goldanl. 67¾, 4½% äußere Goldanl. 44, 3% Reichs-Anl. 97⅝, griech. 81. Anl. 31¾, griech. 87er Monopol-Anl. 34¾, 4% 89er Griech. 28¼, bras. 89er Anl. 76¼, 5% Western Min. 80¼, Platzdiscont 1¼, Silber 27 5/16, Anatolier 2¾% Agio.

London, 16. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Frost.

Newyork, 16. Februar. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, do. für andere Sicherheiten do. 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,87, Cable Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18⅛, do. auf Berlin (60 Tage) 95 3/16, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien 4⅛, Canadian-Pacific-Actien 48½, Central-Pacific-Actien 12¾, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien 55¼, Denver- u. Rio-Grande-Preferred 35¼, Illinois-Central-Actien 86, Lake Shore Shares 137⅜, Louisville- und Nashville-Actien 52⅝, Newyork-Lake-Erie-Shares 9⅞, Newyork Centralbahn 99⅛, Northern-Pacific-Preferred 15¾, Norfolk and Western-Preferred 12¼, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds —, Union-Pacific-Actien 9⅝, Silver, Commercial Bars. 59¾. — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork 5⅝, do. New-Orleans 5 1/16. Petroleum matt, do. Newyork 6,05, do. Philadelphia 6,00, do. rohes 6,80, do. Pipe line cert. per Febr. 105¼ nom. Schmalz West. steam 6,82, do. Rohe u. Brothers 7,15, Mais willig, do. per Februar 48, per März —, do. per Mai 48½. Weizen willig, rother Winterweizen 57¾, do. Weizen per Februar 56, do. do. per März 56½, do. do. per April —, do. do. per Mai 57¾. Getreidefracht n. Liverpool 1¾. Kaffee fair Rio Nr. 7 16¼, do. Rio Nr. 7 per März 14,75, do. do. per Mai 14,60. Mehl, Spring clears 2,40. Zucker 2 11/16. Kupfer 9,75.

Newyork, 16. Februar. Wechsel auf London i. G. 4,87. Rother Weizen loco 0,57¾, per Febr. 0,56, per Mai 0,56½, per Juni 0,57¾. — Mehl loco 2,40. Mais per Febr. 48. — Fracht 1¾. — Zucker 2 11/16.

Chicago, 16. Februar. Weizen willig, per Febr. 49⅝, per Mai 52⅜. Mais willig, per Februar 42⅛. — Speck short clear nomin. — Pork per Februar 9,90.

Newyork, 16. Februar. Weizen eröffnete fest und stieg einige Zeit nach Eröffnung in Folge bedeutender Exporte; später trat auf Zwangsliquidation Abschwächung ein. Schluß schwach. — Mais fallend während des ganzen Börsenverlaufs auf erwartete Zunahme der Ankünfte, und in Folge lebhafter Verkäufe. Schluß schwach.

Chicago, 16. Februar. Weizen durchweg fallend mit wenigen Reactionen in Folge lebhafter Verkäufe für entfernte Termine, sowie in Folge zunehmender Ankünfte. Schluß schwach. — Mais schwach in Folge lebhafter Verkäufe für entfernte Termine und Zunahme der für contractliche Lieferungen verfügbaren Vorräthe.

Productenmärkte

Königsberg, 16. Febr. (Wochen-Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** wurde reichlicher zugeführt, so daß der Consum sich bequem versorgen konnte und dennoch Material übrig blieb. In Folge dessen haben sich die Preise etwas gedrückt, namentlich für contingentirte Waare. Im Terminhandel kam es zu einigen Umsätzen, wobei die Preise sich behaupten konnten. — Zugeführt wurden vom 9. bis 15. Februar 195 000 Liter, gekündigt 80 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 50¼, 49¾ M und Gd., nicht contingentirt 30½, 30¼ M, Februar 30½, 30¼, 30 29¾ M Gd., Frühjahr 32¼, 32 M und Gd., Juni 33¼ M Gd., Juli 33¾ M Gd., August 34¼ M Gd. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 16. Febr. **Weizen** loco geschäftslos, neuer 120—135, per April-Mai 137,00, per Mai Juni 138. — **Roggen** loco geschäftslos, 111—115, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,25. — Pomm. **Hafer** loco 104,00—110. — **Rüböl** loco unveränd., per April-Mai 42,50, per September-Oktober 42,50. — **Spiritus** loco niedrig., mit 70 M Consumsteuer 31,40. — **Petroleum** loco 10,25 M.

Berlin, 16. Febr. **Weizen** loco 119—139 M, gelber märkisch 126 M ab Bahn, per Mai 137 M, per Juni 137,75 M, per Juli 138,25 M, per August 139,50 M, per September 140,75 M. — **Roggen** loco 111 bis 116 M, guter inländischer 114,50 M ab Bahn, per Mai 117 M, per Juni 117,50 M, per Juli 118 M. — **Hafer** loco 106—138 M, ordinär inländ. 107—110 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 112—122 M, pommerscher und uckermärk. 112—123 M, mittel schles., sächs. und südd. 112—123 M, fein schles., preuß. und meckl. 125 bis 129 M a. Bh., per Mai 112,75 M, per Juni 113,25 M, per Juli 114 M. — **Mais** loco 109 bis 130 M, per Mai 108,75 M, per September 106,25 M nom. — **Gerste** loco 92—170 M. — **Kartoffelmehl** per Febr. 16,90 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Febr. 16,90 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 9,25 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 110—122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,25 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 15,75—15,00 M, per Februar 15,70 M, per Mai 16,00 M, per Juni 16,10 M, Humbold Marke 0.I 17,30 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 20,3 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 41,6 M, per Mai 42,3—42,1—42,3 M, per Juni 42,5 M, per September 43,0 M, per Oktober 43,1 M. — **Spiritus** unversteuert (50 ohne Faß) loco 51,9 M, (70 ohne Faß) loco 32,4 M, (70 incl. Faß) per Februar 36,6—36,7 M, per April 37,6—37,7 M, per Mai 37,7—37,9 M, per Juni 38,0—38,2 M, per Juli 38,3—38,5 M, per August 38,7—38,9 M, per Septbr. 39,0—39,1 M.

Posen, 16. Februar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,20, do. loco ohne Faß (70er) 29,70. Still. — Gelinder.

Fettwaaren.

Danzig, 18. Februar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: ruhig.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni 44½ M, Marke „Spaten" loco Juni 45 M. — Berliner **Bratenschmalz** Marke „Bär" loco Juni 45¼ M, Marke „C. u. G. M." loco Juni 45¾ M. — **Speisefett:** Marke „Union" 33¾ M, Marke „Concordia" 36¼ M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert u. nachuntersucht loco Abforderung bis Mai 50¾ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Mai 51½—54 M, Bellies (Bäuche) loco bis Mai 60¾ M.

Berlin, 16. Februar. (Amtlich.) Schmalz, prima Western 17 Proc. Tara 41,50 M, do. reines, in Deutschland raffinirt 45,00 M, Berliner Bratenschmalz 46,00 M. — Fett, in Amerika raffinirt 36,00 M, do. in Deutschland raffinirt 33,50 M. Tendenz: Butter fest, Schmalz unverändert.

Hamburg, 16. Februar. (Originalbericht der „Danz. Ztg.".) Schmalz. Preise verzollt frei ab Hamburg, Marke Radbruch, Stern, St. Georg, Schaub u. Co. etc. in Dritteln loco per 50 Kilogr. 41 bis 46 M. Amerik. Fairbank, Wilcox i. Tierces, Chamberlain i. Eimern 38—40 M.

Bremen, 16. Februar. Schmalz. Ruhig. Wilcox 36 Pfg., Armour shield 35½ Pfg., Cudahy 36¼ Pfg., Fairbanks 29½ Pfg. Speck. Fest. Short clear middling loco 30¾, Januar-Febr.-Abladung —.

Antwerpen, 15. Februar. Schmalz ruhig, 86,25 M, März 86,25 M, Mai 87,25 M, Mai-August 88,50 M. — Speck unverändert, Backs 78—83 M, short middles 76,00 M, März 74 M. — Terpentinöl unverändert, 56,50 M, März 56,50 M, Sept.-Dezbr. 58,50 M, span. 55,00 M.

Kaffee.

Hamburg, 16. Febr. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 78¼, per Mai 77¼, per Septbr. 76¼, per Dezbr. 73¾. Behauptet.

Amsterdam, 16. Febr. Javakaffee good ordinary 54.

Havre, 16. Februar. Kaffee. Good average Santos per Februar 96,50, per März 96,60, per Mai 95,50. Schleppend.

Zucker.

Magdeburg, 16. Februar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,80—9,90. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,10—9,25, neue 9,25—9,35. Nachproducte excl., 75% Rendement 6,25—6,80. Ruhig. Brodraff. I. 21,50, Brodraff. II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,00 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Ruhig. Preise nom. **Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,10 Gd., 9,17½ Br., per März 9,10 Gd., 9,15 Br., per April 9,15 Gd., 9,20 Br., per Mai 9,22½ Gd., 9,25 Br. Lustlos.**

Hamburg, 16. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 9,20, per März 9,17½, per Mai 9,30, per Aug. 9,52½. Stetig.

Butter und Käse.

Berlin, 17. Februar. (Original-Bericht von Carl Mahlo.) **Käse.** Unverändert. Verkaufspreise sind: Für prima Schweizer echt und schnittreif 80—90 M, secunda und imitirten 45—70 M, echten Holländer 75—85 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 32—37 M, Quadrat-Backsteinkäse 8—12—18—23 M per 50 Kilogr. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,20—3,40 M per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Hamburg, 15. Febr. (Bericht v. Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meiereibutter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 98—100 M, 2. Klasse 95—97 M per 50 Kilogr. Netto, reine Tara. Tendenz: fest.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter und fehlerhafte 65—75 M, schleswig-holsteinische und ähnl. fr. Bauerbutter 65—75 M, livländische und esthländische Meiereibutter 90—97 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 60—70 M verzollt, finnländische Sommer- 65—75 M verzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 30—50 M verzollt, amerikanische 45—62 M verzollt.

Die steigende Richtung unserer Preise hat auch in dieser Woche angehalten und konnte die höchste Notirung heute auf 100 M angesetzt werden. Die Zufuhren räumten sich leicht zum Export und fanden auch zweite Sorten bessere Abnahme. Kopenhagen war nur in dem zweiten Preis 2 Kr. besser, weil die Verladung von dort Schwierigkeit macht. Berlin stieg ebenso wie wir 5 M. Die ungewöhnliche Kälte in England hat wesentlich zur Aufbesserung der dortigen Preise beigetragen, wodurch freilich auch ein Rückschlag zu erwarten, sobald sich die Witterung ändert. Von Standbutter sind Partien verkauft und haben die Vorräthe wesentlich abgenommen. Fremde Sorten sind wenig zugeführt und wenig gehandelt, Preise unverändert

Wolle und Baumwolle.

Berlin, 16. Febr. Auf dem gegenwärtig etablirten niedrigen Preisniveau scheint sich allmählich ein etwas beständigeres Geschäft als dies bisher möglich war, entwickeln zu wollen. Die inländische Kundschaft war vereinzelt selbst am hiesigen Platze thätig, um die Bestände einer genauen Durchsicht in Betreff für ihre Zwecke passender Qualitäten und deren Preisbemessung zu unterziehen, in ihrer Mehrheit ließen sie sich aber bemusterte Offerten kommen, um nach denselben ihre Entschließung zu treffen. Der Umsatz blieb nur wenig hinter dem der Vorwoche zurück und dürfte um 1000 Centner, etwas darüber oder darunter, in deutschem Product betragen haben, von denen gut Dreiviertel aus Rückenwäschen, der Rest aus ungewaschenen, sogenannten Schmutz- oder Schweißwollen anzunehmen ist. Tuch- und Stofffabrikanten aus der Lausitz, Luckenwalde, Finsterwalde, Glauchau, Merane 2c. waren fast ausschließlich Nehmer.

Leipzig, 16. Febr. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Februar	2,85 M,	per August	2,92½ M,
- März	2,85 -	- September	2,92½ -
- April	2,87½ -	- Oktober	2,95 -
- Mai	2,87½ -	- November	3,07½ -
- Juni	2,90 -	- Dezember	3,00 -
- Juli	2,90 -	- Januar	3,00 -

Umsatz 60 000 Kilogramm.

Futterstoffe.

Hamburg, 16. Februar. (Originalbericht der „Danz. Ztg.) Weizenkleie, gute, gesunde, feine, grobe und extra grobe loco per 50 Kilogr. 3,20—3,70 M. Biertreber, getrocknete deutsche und englische loco per 50 Kilogr. 3,50—4 M, Palmkuchen, ab Harburg, 80—84 M, Cocuskuchen 80—112 M, Baumwollensaatkuchen und -Mehl 95—100 M, Rapskuchen 85—90 M, Erdnußkuchen und -Mehl 90—115 M, Mais, amerik. mixed verzollt loco 116—121 M, (Donau- und türkischer 114—116 M per 1000 Kilogr. in Waggonladungen ab Stationen).

Verloosungen.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank, 4proc. Pfandbriefe Serie VII.

Verloosung vom 12. Februar, zahlbar 30. Juni 1895.

Für sämmtliche Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 M die Endzahlen 3 und 5.

Es sind somit alle mit der Zahl 3 und bezw. 5 endigenden Pfandbrief-Nummern, also beispielsweise die Nummern 3, 13, 23, 33 u. s. w., 103, 113, 123, 133 u. s. w., 1003, 1013, 1023, 1033 u. s. w., 5, 15, 25, 35 u. s. w., 105, 115, 125, 135 u. s. w., 1005, 1015, 1025, 1035 u. s. w. verlooft.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. Februar. Wasserstand: 1,52 Meter über 0. Wind: NO. Wetter: Klar, gelinder Frost. Sehr schöner Wintertag.

Schiffs-Nachrichten.

*** Danzig, 18. Februar.** In der Woche vom 7. bis incl. 13. Februar sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, als **auf See total verunglückt** gemeldet worden: 4 Dampfer und 19 Segelschiffe (davon gestrandet 3 Dampfer und 14 Segelschiffe, zusammengestoßen 1 Segelschiff, verschollen 1 Dampfer, gesunken 1, verlassen 2 Segelschiffe). Auf hoher See beschädigt wurden gleichzeitig 102 Dampfer und 41 Segelschiffe.

Grenaa, 13. Februar. Der Switzerdampfer „Helsingör" sitzt beim Kalkgrund im Eise fest. Keine Verbindung mit dem Lande.

Korsör, 15. Februar. Nördlich Nyborg **4 Dampfer** fest. Bei Gustav sitzen bereits seit drei Tagen **2 Dampfer** im Eise fest.

Helgoland, 14. Februar. Das **„Eider-Feuerschiff"** liegt unter den Seehundsklippen in sehr gefährdeter Lage vor Anker gab Nothsignale und dürfte ohne Dampferhilfe vor Strandung kaum bewahrt bleiben.

Norfolk, 15. Februar. Der bei Little Machipongo gestrandete deutsche Dampfer **„Elise Marie"**, welcher mit Assistenz wieder flott wurde, ist in gutem Zustande hier angekommen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 18. Februar.

Weizen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr.

Sorte	Gewicht	Preis	
feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	104—140 M Br.	95—130½ M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	104—139 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	103—136 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	99—135 M Br.	
roth	745—799 Gr.	95—136 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—132 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 95 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 130 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 132 M bez., transit 98½ M bez. Br. und Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 134 M Br., 133½ M Gd., transit 101½ M Br. 100 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 136 M bez., transit 102½ M Br., 102 M Gd., per Sept.-Okt. 138 M bez., transit 104 M bez.

Roggen loco inl. niedr., per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 107—108 M, transit 75 M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 108 M, unterp. 76 M, transit 75 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 111 M bez., unterpoln. 77½ M Br., 77 M Gd., per Mai-Juni inländ. 112 M bez., unterpolnisch 79 M Br., 78½ M Gd., per Juni-Juli 114 M Br., 113½ M Gd., unterpoln. 80½ M Br., 80 Gd., per Sept.-Okt. 116 M Br., 115½ M Gd., unterpolnisch 83 M Br., 82½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 663 Gr. 114 M bez., russische 656—686 Gr. 75—76 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel-transit 82 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 104 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 132—176 M bez., roth 72—110 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,90 M bez., Roggen- 3,05—3,15 M bez.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,75—8,77½ M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,60—6,65 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 18. Februar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Februar loco, contingentirt 49,50 M, Februar loco, nicht contingentirt 30,00 M, Februar nicht contingentirt 30,00 M, Frühjahr nicht contingentirt 31,50 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,25 M, Juli nicht contingentirt 33,25 M, August nicht contingentirt 34,25 M

Vermischte Handelsnachrichten.

Königsberg, 16. Febr. Die hiesige **genossenschaftliche Grundcredit-Bank** hatte am Schluß des Jahres 1894 2 242 902 Mk. Hypothekenforderungen im Besitz, von denen 659 Amortisations- und 74 kündbare Darlehen sind. Bei fünf Zwangsversteigerungen wurden die Forderungen der Bank überboten. Die Bank kaufte im Jahre 1894 840 Wechsel von 1 323 422 Mk., von denen 141 mit 317 380 Mk. zum Jahresschluß im Besitz der Bank blieben. An Hypotheken-Antheilscheinen waren beim Jahresschluß für 1 862 400 Mk. im Umlauf. Die Bank wird fernerhin die Ausgabe 4proc. Papiere einstellen und mit der Ausgabe 3½proc. Antheilscheine beginnen. Von dem Reingewinn von 40 702 Mk. wird den Actionären eine Dividende von 10 Proc. gezahlt.

Berlin, 16. Februar. Heute fand hier die Constituirung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung statt, welche die Anwendung des Carbids für Beleuchtungszwecke zu entwickeln beabsichtigt. Der Aufsichtsrath besteht aus Vertretern der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, der Firma Siemens und Halske, der Berliner Handels-Gesellschaft, der deutschen Bank, der Nationalbank für Deutschland, der Firmen Jacob Landau und Delbrück, Leo und Co. und Herrn Oechelhäuser. Vorsitzender ist Commerzienrath Hugo Landau, stellvertretender Vorsitzender Dr. Georg Siemens.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Karl Hirsch (Firma Karl Hirsch u. Co.) in Berlin. — Knoop u. Anthony, Getreidehandlung in Hamburg. — Rittergutspächter Paul Moritz Bredt in Karlsburg-Nentzelsrode. — Gutsbesitzer Ludwig Lebrecht Lehmann in Fürstenwalde. — Cichoriendarrbesitzer Walther Köppe in Olvenstedt. — Essig- und Senffabrik von Oehlert u. Tröndte in Mülhausen.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.